

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst für den Frauen- und Jugendzweig einschließlich Druckerlohn monatlich 80 Pf. in der Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3. —. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1763. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 gelbsteuerten Feuilletons mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 108.

Dresden, Freitag den 13. Mai 1910.

21. Jahrg.

Arbeiter, gedenkt der ausgesperrten Bauarbeiter!

Der Reichstag.

Zeit der Versekung und Verfäherheit. — Vom Blülow zum Spahn-Dehdebrand-Block. — Vom Scheinparlamentarismus zum wirklichen Parlamentarismus. — Niederwertung der Reaktion.

In Ergänzung und Fortführung unserer Ausführungen über die letzte Reichstagsession veröffentlichten wir die folgenden Darlegungen aus der Feder des Genossen Reichstagsabgeordneten Dr. A. Südekum:

Ein zwar nicht sehr langer, aber ungetrüblich arbeitender Sitzungsdienst des Reichstags ist mit der Vertagung der Verhandlungen bis zum 8. November dieses Jahres zu Ende gegangen. Die Arbeiten an der „Finanzreform“ vom Jahre 1909 hatten Freunde und Gegner der Regierung ganz vorwiegend angespannt, so daß schon im vorigen Herbst die Sitzung laut wurde, die folgende Session möglichst kurz zu halten, um endlich einmal wieder den zahlreichen Abgeordneten, die in einem bürgerlichen Berufe stehen, ausgiebige Gelegenheit zur Ordnung ihrer privaten Verhältnisse zu geben.

Tagegen ist nun getrost nichts zu sagen, denn die Mitglieder aller Parteien haben gleichmäßig ein Interesse daran, den parlamentarischen Verhandlungen nicht völlig abhandelt zu lassen. Nur eine Minderheit von ihnen erfreut sich entweder günstiger Vermögensumstände, daß sie ohne Rücksicht auf die Arbeit das ganze Jahr fern vom Wohnort weilen können, oder sie sind Beamte des Staates und der Gemeinde, die auch während der Dauer der parlamentarischen Verhandlungen weiter zu arbeiten haben, und infolge der sehr frühen Vertagung eine erhebliche Menge der Reichstagsabgeordneten Gesetzentwürfsstoffe nicht erledigen konnten, vielmehr in der nächsten Session von dem auf der Tagesordnung stehenden wird. Eine Reihe von Arbeiterengesetzen, wie die Robelle zur Gewerbeordnung, ein Gesetz über die Heimarbeiter, der Entwurf über die Arbeiterrenten und andere mehr, ist nun schon allzuoft und allzuweit zurückgestellt worden, von der Verhinderung der Witwenrenten der Arbeiter gar nicht zu reden.

Inzwischen ist nicht nur, viellecht nicht einmal in erster Linie, der frühe Sessionschluß schuld daran, daß diese und jene Gegenstände in der parlamentarischen Maschine verbleiben geblieben sind. Die Hauptursache des Verzögerens müssen wir an anderer Stelle suchen. Erst vor wenigen Monaten hat der sogenannte Reichstagskanzler bei Gelegenheit der preussischen Wahlrechtsänderung im preussischen Landtage das große Wort gesprochen, in Deutschland hätte die parlamentarische Regierung ein Recht, sich nicht als Beauftragte einer Mehrheit von Volkswählern, sondern sich gemäß der Verfassung und der Interessen ihrer Stellung über den Parteien, verantwortlich allein dem Könige, der sie zum Amte berufen und allein die Macht habe, die ihrer Würde wieder zu entsagen. Das der Reichstagskanzler, da er sprach, ist im allgemeinen richtig. Wir können es als Zustandsbeschreibung unterschreiben, und wir können es als Zweckbeschreibung hinzusetzen; aber es ist ein einziges kleines Wortchen hinzugesetzt hätte, nämlich das Wortchen „noch“. Deutschland besitzt das parlamentarische Regime noch nicht. Noch haben wir nicht die im Reichstag vereinigte Selbstverwaltung und Selbstbestimmung des Volkes, noch nicht die Ministerverantwortlichkeit, noch nicht die Verantwortlichkeit der parlamentarischen Minister für die Verantwortlichkeit der parlamentarischen Arbeit entgegenstellen, die in Anbetracht des Ubergangs zu einem neuen Regierungssystem.

Der Willovsche Block der Rechten und der bürgerlichen Linken, reaktionär in seinem Ursprung und in seinem Verhalten, wie er war, ist grundfänglich als die erste Durchführung des rein bürokratischen Regierungssystems zu betrachten. War auch der Rücktritt Willovs nach dem Scheitern seiner Finanzpläne von seinem Amte mehr eine Folge der parlamentarischen Verantwortlichkeit, die sich der Rechten im Reichstag anzurechnen ließ, als eine Folge der parlamentarischen Verantwortlichkeit, die sich der Rechten im Reichstag anzurechnen ließ, als eine Folge der parlamentarischen Verantwortlichkeit, die sich der Rechten im Reichstag anzurechnen ließ.

Schwarzblaue Block durch die schändliche Auspöterung der Volksmassen mit dem Raubzug der sogenannten Steuerreform so unendlich viel Haß und Erbitterung im Lande hervorgerufen, daß es Reichmann im Interesse der Regierung geboten erschien, sich nicht als sein Vertreter öffentlich bezeichnen zu lassen. Und endlich liegt auf der Hand, daß eine aus Schwarzen und Weißen zusammengesetzte Mehrheit im Parlament niemals das Abbild der Mehrheitsverhältnisse im deutschen Volke sein kann; nur auf Grund einer unfürlichen Wahlkreisverteilung und mittels eines schamlosen Wahlterrorismus konnte diese Mehrheit entstehen, nur durch die offene Vergeßlichkeit von Recht und Gerechtigkeit in Sachen der Wahlprüfungen konnte sie sich aufrecht erhalten. Alles Gründe für Bethmann Hollweg, den Versuch zu machen, sich für seine verschiedenen Gesetzesvorlagen je nach Bedarf und Möglichkeit verschiedene Mehrheiten im Reichstage zusammenzusetzen.

Diese Versuche sind mißlungen. Bei jeder Vorlage, die der Beratung unterzogen wurde, trat von neuem zutage, daß ein strafes und sicheres Arbeiten im Parlament unmöglich ist, wenn ihm die verantwortliche Mehrheit fehlt. Niemand kann zweien Herren dienen. Dieses alte Spruchs-Wahrheit offenbarte sich wieder einmal. Mit Aufwand von viel Mühe und Sorgfalt hat die Regierung ihre Entwürfe gewissermaßen neutral gestaltet; sie waren nicht warm und nicht kalt, nicht vollständig und in jedem Punkte reaktionär, oder auf der anderen Seite für fortschrittliche Kreise doch wieder viel zu reaktionär, als daß sie hätten zustimmen oder sich auch nur passiv verhalten können. Die Folge davon war, daß sich das Plenum und die Kommissionen des Reichstages in schier endlosen Sitzungen und unter Aufgebot einer geradezu aufreibenden Mühe daran machten, die Entwürfe so umzugestalten, daß sie für irgendeine Mehrheit annehmbar wurden. Als ein Ergebnis solcher Bemühungen haben wir die höchst merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß z. B. beim Kaiserlich-gesetzlich die Konservativen im Bunde mit den Sozialdemokraten den Hauptbestandteil einer Mehrheit bildeten — einen „bläutonen Block“, wie man im Parlament scherzweise jagte.

Ob ein solches Ergebnis zustande gebracht werden konnte, bedurfte es allerdings, wie gesagt, wochenlangem Arbeit in den Kommissionen, in den einzelnen Fraktionen und bei den Verhandlungen zwischen den einzelnen Fraktionen. Das eigentliche Geheimräte der Regierung, die mit dem ganzen Rüstzeug ihres Ressortwissens ausgerüstet sind, und sich der Hilfe eines jederzeit beliebig vermehrbaren Anzahl von Beamten erfreuen können, hätten leisten sollen, nämlich die Detailarbeit an den Gesetzesvorlagen, fiel nun auf die Schultern der Abgeordneten. Sie mußten sich in den schwierigen Stoff, den es zu bearbeiten galt, geradezu hineinwühlen. Um etwas zu leisten, was seiner ganzen Natur nach eigentlich nicht im Parlament geleistet werden kann. Es ist etwas ganz anderes, an einem Gesetzentwurf eine sachliche Kritik zu üben oder ihn selbst auszuarbeiten. Beides hat einmal bei einer gelegentlichen Erörterung der Frage, was wir Sozialdemokraten wohl tun würden, wenn wir plötzlich die Macht in unseren Händen sähen, geantwortet: „Dann würden wir die Geheimräte beauftragen, uns die und die Gesetze entsprechend unseren Grundgedanken auszuarbeiten.“ Das ist ein durchaus richtiger, ja man muß sagen, der einzig richtige Standpunkt. Zur Ausarbeitung neuer Vorarbeiten an bestehenden oder irgendwelchen Gesetzen ist die Bürokratie vorhanden, die bei weit gehender Spezialisierung allein imstande sein wird, die komplizierten Verhältnisse der modernen Wirtschaft und Politik bis in alle Einzelheiten zu übersehen. In wirklich parlamentarisch regierten Ländern, wie z. B. in England, in Frankreich, in Italien, fällt es dem Parlamente auch gar nicht ein, sich mit diesen Aufgaben zu befassen, wie sie der deutsche Reichstag in der letzten Zeit auf sich genommen hat. Dort beauftragt die verantwortliche Mehrheit der Volksvertretung die Regierung mit der Ausarbeitung von Gesetzesvorläufen, deren Grundzüge sie bestimmt, aber auch nur deren Grundzüge. Entsprechend die Entwürfe nicht den Erwartungen, dann werden sie kurzer Hand abgelehnt und zurückgegeben; ändert sich die Mehrheit, dann beschwinden die Entwürfe im Papierkorb und andere, die auf anderer Grundlage aufgebaut sind, treten entsprechend der geänderten Mehrheit an ihre Stelle. Dieses System ermöglicht ganz allein das Funktionieren der parlamentarischen Maschine. Entweder Absolutismus, das heißt die Schaffung der Gesetze durch eine unverantwortliche und an das Votum einer Volksvertretung nicht gebundene Regierung, oder parlamentarischer System, das heißt tatsächliche und verantwortliche Regierung der Mehrheit der Volksvertretung, — ein drittes gibt es nicht.

Man muß sich immer darüber im klaren sein, daß heute die Aufgaben des deutschen Reichstages ganz anders sind als noch vor etwa 20 Jahren. In den Anfängen des deutschen Zentralparlamentarismus war die der Volksvertretung zugewandte Arbeit nicht erheblich groß. Wir hatten damals noch keine Ro-

lokten, keine Flotte, keinen oder einen sehr geringen Arbeiterschutzes, keinen weitausgreifenden Komplex von sozialen Versicherungs-gesetzen, die Beziehungen der auswärtigen Politik waren leicht überschaubar, die Handelspolitik fast bedeutungslos, mit Steuerordnungen wurde die Volksvertretung selten beauftragt, und wenn es einmal geschah, dann hielten sich die Anforderungen in einem Rahmen, der inzwischen längst gesprengt worden ist. Das alles ließ sich mit einer Art von Scheinparlamentarismus wohl bewältigen. Während der dreißährigen Legislaturperiode trat das Parlament nur wenige Monate zusammen und hielt während dieser kurzen Zeit kurze Sitzungen; nur wenige Gesetzentwürfe wurden Kommissionen überwiesen, nur selten nahmen die Kommissionen grundsätzliche Verhandlungen an ihnen vor. Das ist alles ganz anders geworden. Und gerade weil es anders geworden ist, hat es den Reichstag in eine Sadgasse hineingeführt. Nur einen Ausweg gibt es daraus: Uebergang vom System des Scheinparlamentarismus zum wirklichen Parlamentarismus.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Umwälzung aber tief eingreifende Umarbeitung unserer Verfassungsbeziehungen auch den einzelnen Parteien große Probleme zu lösen aufgibt. Und vor allen Dingen darf man eines nicht verkennen, daß nämlich ein parlamentarisches System bei uns in Deutschland solange unmöglich ist, wie die realpolitische geradezu unmögliche Zentrumspartei in der heutigen Form weiterbesteht. Der Sturz der Zentrumsmacht ist die Voraussetzung der Weiterbildung unserer Verfassungsbeziehungen. Ob es bei den nächsten Wahlen möglich sein wird, dem Zentrum erheblichen Schaden zuzufügen, muß dahingestellt bleiben. Aus seiner übertragenden Stellung kann es aber schon durch eine Zersplitterung der konservativen Partei herausgedrängt werden. Denn nur durch die Verbindung mit den Konservativen und anderen reaktionären Parteilagern hermag das Zentrum eine reaktionäre Mehrheit zu bilden. Werden die Konservativen unter dem Eindruck der Steuerreform und ihres brutalen Verhaltens in Preußen in die Platte gehauen, dann ist es auch mit der bisherigen Herrschaft des Zentrums vorbei. Freilich wäre es ja sozusagen theoretisch in der Lage, mit den Sozialdemokraten und der bürgerlichen Linken eine andere Mehrheit zu bilden, wie es ja auch schon in Einzelfragen häufig der Fall gewesen ist; aber ein dauerndes Zusammengehen mit der Sozialdemokratie und des Liberalismus mit dem Zentrum ist ganz ausgeschlossen; selbst wenn das liberale anpassungsfähige Zentrum, das sich oft in tatsächlichen Ueberraschungen gefällig, entschlossen wäre, diesen Weg zu betreten, so würde es bei dem Versuche sehr bald in die größten inneren Schwierigkeiten geraten. Dem Zentrumsturm steht nur sicher, so lange er auf reaktionärem Fundamente ruhen kann; einmal von diesem Platze abgerückt, muß er ins Wanken kommen, viellecht sogar zerfallen.

Natürlich darf bei alledem nicht übersehen werden, daß an den ebenso verfahrenen wie reaktionären Verhältnissen der gegenwärtigen Reichspolitik ein Hauptanteil der Schuld den Liberalismus trifft. Insbesondere die National-liberalen haben durch ihr Bündnis mit den Konservativen bei der Wahl von 1907 und in der Folgezeit durch ihre Bereitwilligkeit bei der Finanzreform, durch ihre volksfeindliche Haltung in der Sozialpolitik und durch ihre auf das Reich zurückwirkende jammervolle Politik in der preussischen Wahlrechtsfrage den Triumph der Konservativen erst ermöglicht und herbeigeführt. Abgesehen selbst von der Sozialdemokratie — auch die wirklich liberalen bürgerlichen Schichten werden, wenn sie das konservative Joch beiseite legen wollen, sich gleichfalls von allen den strebsamen Politikern distanzieren müssen, die seit dem Anschluß nach rechts verdrängt und geschickt haben. Uebersehen wir von diesem Standpunkte aus das Werk der letzten Reichstagsession noch einmal, so erkennen wir, daß es unbefriedigend in allen Einzelheiten, doch höchst wichtig und bemerkenswert als ein Zeichen von Fortschritt und Umwandlungen war, die der Vorbote tief greifender Umgestaltungen unserer politischen und sozialen Zustände sind.

Roosevelt in Berlin.

So wenig die Rede, die Roosevelt in der Berliner Universität in Anwesenheit des Kaisers, der kaiserlichen Familie, des Reichskanzlers, vieler „Würdenträger“ und nebenbei auch der Professoren und Studenten vorzutragte, als eine geistige Leistung eingeschätzt werden kann, so entbehrt sie doch gerade angesichts der Jubelstimmung, die sie hatte, nicht eines gewissen pikanten Interesses. Zum Beispiel, wenn Roosevelt die zunehmende Internationalisierung der Kultur so kennzeichnet:

China eignet sich westliche Methoden an, die Türkei und Persien geben sich eine europäische Staatsverfassung. Indien, Kambodscha und die Philippinen rufen ungeduldig nach einer Regierungsform nach englischem oder amerikanischem Typ.

Hier war es offenbar nur des Redners Höflichkeit, die ihn vergessen ließ, zwischen Kambodscha und den Philippinen

nicht pagen. de der : Aus- e der- gefehl : Kapl Re- es am : aus- Die trocken en ge- Ent- slons- end; unfern. er der : 2 0 2 h aber n dem n schmeint er be- haltis erte".

Surteil l der t. In wieder rehtis- leit er erhob. Wann ebenen. diltel unästet kräften auflegen auch in wegen st und t; der i. Das meillen Beigen ing t e

h mit mlenen

it ein- id des Burch t nach ar der

es von e Ver- t, eine ten, ist B das

be hat il, bon in und ch Be- pflicht*

famm- er e e rhamm- ihstille i unter gegen- Soliten chlägen en die stimmt Der agdite, wärtig m Re-

f Wert en vor sich die Haupt- jenen der Rdner ist auch dedden jurd- sit den bereit regeln. erneut Sitzung in, daß ten ist Afford- orm ist en ver- anstrum erknags- : erstigt i beeler schweis, er vor- te Ver- graphen Punkte lche die jtingen diesem stehen- stigung en; bis ludgang zer Ve- klären. lag den t alle daß die ren.

Wdler : haben, ier Des-

Preußen zu erwähnen, wo man allerdings nicht die ausschweifende Dofnung hat, zugleich mit den Mitgliedern zu einer zivilisierten Regierungsform zu kommen, sondern wo man sich mit einem erdlichen Wohlfahrt einigermassen zufrieden wäre!

Nicht uninteressant war es, daß der Amerikaner im Hause der Herren folgende sagte:

Sir haben vollkommenste Gemüthsfreiheit und infolge davon vollkommenste Freiheit der geistigen Betätigung beugnet. Alle freien und mütigen Geister haben vor sich ein ohne unbegrenzt Feld für Bestrebungen jeder Art.

Obwohl ein Freund „verfeinerten religiösen Geistes“, will Herr Roosevelt nicht von der „Intoleranz und Töde der früheren theologischen Systeme“ wissen und er spricht mit Schauern von jener mittelalterlichen Zeit, in der die Wahrheit so wenig galt, daß die edlen und kühnen Geister, die ihr nachspürten, Feind vor Feind und Scheiterhaufen hängen mußten. Herr Roosevelt weiß nicht, daß Feind und Scheiterhaufen in Preußen noch viele heimliche Verehrer haben, die sich in Ermangelung eines Besseren mit einweisen mit politischen, gerichtlichen und disciplinaren Verfolgungen begnügen müssen.

Pfanz und amficht ist auch sonst dieses Zusammenstößen des amerikanifchen Republikanismus mit der deutlichen monarchifchen Dyanarchie. So sehr auch Roosevelt der Vertreter großkapitalistifcher und imperialistifcher Tendenzen ist, die ihn als Geistesverwandten der Berliner herrschenden Kreise erscheinen lassen, so bleibt er doch Repräsentant der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung und der Demokratie, die nach der Meinung des deutlichen Reichskanzlers Bethmann-Hollweg „verschärfend und verrohend“ wirkt. Es ist also ganz richtig, mißanzusehen, wie die höchsten deutlichen Herrschaften in Herrn Roosevelt die „verschärfende und verrohende Demokratie“ sämlich begründen und feiern. Bedenkt man denn gar nicht, daß der gute deutliche Witzel schließlich zu der Meinung gelangen konnte, Republik und Demokratie, wenn sie so gefeiert werden, konnten doch wohl nicht gar so ganz abfchließliche Einrichtungen sein, wie sie von unsern Bureaukraten und Dyanarchen ausgegeben werden?!

Herr v. Bethmann-Hollweg ereifert sich über die „verschärfende und verrohende Demokratie“ und ladet den flachen und rohen Demokraten zum Souper ein. So verfährt der preußische hochwürdige Bureaukratismus immer mehr dem Gleich der Väterlichkeit.

Deutliches Reich.

Keine Kulturträger . . .

Der Lehrerverband in Köln erhebt in einer Resolution scharfen Protest gegen die Bestimmung der preußischen Wahlrechtsvorlage, wonach zwar die Rektoren, nicht aber die Lehrer in die Liste der „Kulturträger“ einrangiert worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß der Volksschullehrerstand mehr als 90 Pro. der Bevölkerung Kultur übermitteln und deshalb in seiner Gesamtheit als Kulturträger angesehen werden müßte. Die übrigen preußischen Lehrerverbände werden eine gleiche Entschliesung fassen, die dann den gesetzgebenden Körperschaften in Preußen und der Regierung vorgelegt werden soll.

In jener Bestimmung der preußischen Wahlrechtsvorlage stecken preußische Logik und preußische Konsequenz. Die Lehrer täuschen sich, wenn sie meinen, sie hätten im Staate der Kultur und Freiheit gar die Aufgabe, Kultur zu übermitteln. Sie sollen von Amtswegen fromme Christen und hurrabereite Patrioten züchten. Der anderen Zielen seiner Lehrertätigkeit nachstrebt, ist ein „schlechter Lehrer“.

Der Zeugniszwang.

In der Justizkommission fand am Donnerstag die Erörterung des § 67 der Strafprozedurordnung statt. Der Paragraph bestimmt nach der Regierungsvorlage, daß bei einer nicht berechtigten Zeugnisverweigerung der Zeuge im ersten Fall mit einer Strafe bis 300 M. oder drei Wochen Haft bestraft werden kann, im zweiten Fall soll die Strafe im Höchstmaß 600 M. oder sechs Wochen Haft betragen. Auch konnte im Wiederholungsfall an Stelle der Verstrafung die Zwangshaft treten. Diese Zwangshaft darf nicht über drei Monate dauern.

Nach einem nationalliberalen Antrag sollten im wiederholten Verstrafungsfall, wobei die Verstrafung nur bis zu 300 M. Geldstrafe oder bis zu drei Wochen Haft gehen sollte, neben die Strafe noch die Zwangshaft treten.

Unsere Genossen beantragen, diese Strafbestimmungen für Zeugen, die nach § 68 der Strafprozedurordnung nicht zu vereidigen sind, nicht gelten zu lassen. Ferner darf die Zwangshaft und die verhängte Strafe nicht höher sein als die Strafe, die für die strafbare Handlung angedroht ist. Besonders wandten sich unsere Genossen gegen jede Anwendung des Zeugniszwangsverfahrens gegen Redakteure. Die Regierungsvertreter sprachen sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus. Der Antrag unserer Genossen wurde dann auch abgelehnt und der § 67 nach der Regierungsvorlage mit der Aenderung angenommen, daß auch im Wiederholungsfall der Zeugnisverweigerung die Strafe nur bis zu 300 M. oder drei Wochen Haft betragen darf.

Gegen preußische Ungeschlichkeit.

Gegen das Verbot des Waiferungszugs durch Oberbürgermeister Cuno in Hagen ist von unseren Genossen Klage beim Bezirksausfchuh in Arnberg erhoben worden. Oberbürgermeister Cuno hat, wie erinnerlich, im Auftrage des Ministers des Innern gehandelt, und hat selbst geraten, gegen sein Verbot Klage zu erheben. Öffentlich wird nun die Aenderung des Ministers v. Pofse als ungerecht festgestellt werden.

Die bremische Polizei auf der Anklagebank.

Die Polizeibrutalität, die am 6. März nach einer Wahlrechtsversammlung, in der die Genossen Lorenzburg sprach, in Bremen begangen wurden, beschäftigt am Mittwoch die bremische Bürgerschaft. Die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Antrag eingebracht, der das Vorgehen der Polizei verurteilt und Garantien gegen die Wiederholung solcher Verfassungen fordert.

Das Vorgehen der Polizei war damit gerechtfertigt worden, daß die bremische Polizei auf Grund des Reichsvereinsgesetzes gezwungen gewesen sei, nicht genehmigte Kundgebungen zu verhindern, und man hatte sich, nach demselben, dabei auch zu verteidigt, daß die Polizei Frauen, Kinder und Krüppel mißhandelt hatte, um „dem Geleze Geltung zu verschaffen“. Genosse Raud, der den sozialdemokratischen

Antrag begründete, behauptet, daß der § 7 des Vereinsgesetzes unbedingt eine Annullierung von Kundgebungen erfordert, die Landesbehörden könnten davon Abstand nehmen. Die Polizeidirektoren gaben das zwar zu, erklärten aber, daß die bremische Landeszentralbehörde auf dieses Recht verzichtet habe; infolgedessen habe die Polizei einschreiten „müssen“.

Die Debatte wurde, nachdem ein Liberaler zu den Ausführungen der Senatoren seinen Segen gegeben hatte, gewollkram geschlossen, wodurch unter anderem drei sozialdemokratischen Rednern das Wort abgeschnitten wurde. Bei der Abstimmung erhob sich nicht ein einziger bürgerlicher Vertreter für den Antrag der Sozialdemokraten.

Der Hochwühlblöhen ins Stammbuch.

Ein Teilnehmer der Demonstrationen zugunsten für ein freies Wahlrecht, der am 6. März in Hildesheim stattfand, erhielt von der Polizei ein Strafmandat, weil er wiederholt „Nach das allgemeine Wahlrecht“ gerufen habe. Der Mann erhob Einspruch, und das Schöffengericht sprach ihm frei. Das Gericht hat zunächst die Frage verneint, ob „grober Unfug“ vorliegt sei, und führte dann nach einem Vericht des P. Z. weiter aus:

„Es bleibt daher zu prüfen, ob die Demonstration an sich als Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit anzusehen war. Nach der Ansicht des Gerichts ist das zu verneinen. Die Festsetzung des Entschlusses, auf eine Aenderung des z. B. in Preußen geltenden Landtagswahlrechts mit hinzuwirken, muß an sich als durchaus zulässig angesehen werden. Sie wird aber dadurch nicht rechtsundrig, daß sie sich in öffentlich bemerkbarer und dadurch besonders eindringlicher Weise an das politisch denkende Publikum wendet, wodurch sich die Demonstration nur in dem durch die öffentliche Ordnung überhaupt gezogenen Grenzen hält. In dieser Hinsicht trifft aber die Veranstalter, insbesondere den Verantwortlichen, kein Vorwurf. Er mußte daher kostenlos freigesprochen werden.“

Bethmann-Hollweg, der Wahlrechtsphilosoph, wird bekümmerten Herzens an eine völlige Entartung der Hildesheimer Richter glauben.

„Schug“ Leute.

Aus Göttingen in Sülttemberg wird berichtet: Am letzten Mittwoch wurde ein seit 7. März d. J. in Göttingen wohnhafter Stuttgarter Bürger und Kaufmann von einem hiesigen der Göttinger Polizei auf offener Straße angehalten und trotz seiner Legitimierung dem Kommissar auf dem Stadtpolizeiamt vorgeführt, der ihn mit den üblichen polizeilichen Unterweisungen so lange festhielt, bis sich der Herr durch eine einladende telefonifche Anfrage herausgeholt hatte. Eine Entschuldigung habe die Polizei nicht nötig; diese Worte waren die einzige Erklärung des Kommissars. Eine Beschwerde beim Regierungsrat Dr. Schumann, der das Vorgehen der Polizei mit Bedauern rügte, hatte den gewünschten Erfolg. In seinem Rapport bei dem Kommissar bemerkte der Herr, es sei ihm aufgefallen, daß der Vorgeführte in verschiedenen Häusern aus- und eingegangen sei. Der Herr habe nämlich in diesen Häusern teils Einkäufe gemacht, teils geschäftlich zu tun gehabt.

Im Polizeihaus wird man also schon „hinreichend verdächtig“, wenn man in verschiedenen Häusern aus- und eingeht. Aber noch fernerrückender ist jene reizende Wendung: Ein Entschuldigung habe die Polizei nicht nötig . . .

Der Bundesrat erteilte in seiner gestrigen Sitzung den Gefegentwürfen über die Zuständigkeits des Reichsgerichts und Aenderung der Rechtsanwaltsordnung, ferner dem Gefegentwurf zur Ausführung der revidierten Bernes Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst die Zustimmung. Angenommen wurde ferner die Vorlage über die Ausführungsbestimmungen zum Wechselgesetze und über die Erstattung zu viel erhobener Reichsteuerepfindungen.

Eine Reichstagsabgeordnete. Der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Lieber ist nach einer Weidung aus Stuttgart zum Vorstand des evangelischen Oberkirchenrats ernannt worden. Damit ist die Ergebung im Kreis Cannstatt-Ludwigsburg notwendig geworden, wo Dr. Lieber (natl.) mit 17872 gegen 15488 sozialdemokratische Stimmen gewählt wurde.

Kündigung der Zollentnahmen. Die Zollentnahmen des Reichs an Zollen haben im April 1910 53½ Billionen Mark betragen, mithin gegen den April 1909, in dem sie sich auf 56½ Billionen Mark beliefen, um fünf Millionen Mark abgenommen.

Die reichslandliche Verfassungserform. Der Gefegentwurf für die „Fortentwicklung“ der elsaß-lothringischen Verfassung wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet. Staatssekretär Delbrück wird sich im Laufe dieses Monats nach Elsaß-Lothringen begeben, um mit den dortigen politifchen und Verfassungskommisaren persönliche und Verhältniffe nähere Fühlung zu nehmen.

Der Wahrheitsbruhn. In der Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruhn ist den Beteiligten die Anklage als aufgestellt worden. Angeklagt sind der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bruhn, dessen Bruder, der Expedient Paul Bruhn, der Redakteur der Wahrheit, Lieber, und Redakteur Wolf Sommer in Stuttgart. Die Angelegenheit des letzten Angeklagten liegt bereits fünf Jahre jurk.

Schwer bestrafte Unbesonnenheit. Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Erlorter Strafammer einen 22-jährigen Arbeiter zu 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, Mitglied eines Arbeiter-Wahlfahrervereins, hatte in einer politifchen Verlesung, als der Vorliegende ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, laut in den Saal hineingerufen: „Wieder! Wieder!“ Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Durch solche schamlose Urtelle denkt man am Ende gar zu erreichen, den Unteranerkennungspekt vor dem Gottesgnadentum zu steigern.

Offiziergefährliche Lektüre. Die Frankfurter Volksstimme erfährt, daß der Kriegsminister v. Hertingen allen Offizieren nicht nur das Abnehmen, sondern auch das Lesen des Simplicissimus strengstens verboten habe, weil der Simplicissimus in letzter Zeit wiederholt die Person des allerdüchsten Kriegsherrn in den Kreisen seiner Lesenden gezogen habe. Jeder der Offiziere mußte den Regimentsbefehl über das Verbot des Simplicissimus persönlich unterschreiben.

Offenbar vertreibt sich diese Schmelzerei ausgerechnet mit der „Wannhaftigkeit“ der Herren Offiziere. Benignissens wird nicht gemeldet, daß sie gegen solche Vorurteilung entschieden protestiert hätten.

Küchle vor dem Bierkrieg. Gegen eine Bierpreishöhung in München, die auch das lgl. bairische Hofbrauhaus mitmachen will, nehmen nun auch die Biere energifche Stellung. Sie erklärten sich in einer Versammlung mit den ihnen von den Brauereien zugestandenen Konzessionen nicht einverstanden und beschloffen, wenn bis nächsten Freitag ihre Bedingungen von den Brauereien nicht erfüllt werden, Hand in Hand mit den Gewerkschaften und den übrigen Konsumenten den allgemeinen Kampf und Vorkost gegen die Brauereien aufzunehmen.

„Pöthne Ausländer.“ Aus Donauort bei Jena wurden 150 meist sozialistische Arbeiter, die in letzter Zeit auf dem Werkfteinzig wiederholt Ausschreitungen verübt hatten, als lästige Ausländer ausgewiesen.

Keine politische Nachrichten. In der italienifchen Deputiertenkammer wurden als Abgeordneter Wicenzi bei Garzante der Schugmächt und beschloß, von den Wohlfahrten Erklärung zu verlangen, was sie unter dem Namen von Wicenzi bei der Hellenen darin einbezogen sei. Dies könne die Wahlweise annehmen. — Major Roccus, der die Wahlweise zur Unterwerfung des Aufstandes an der Gröbilidie die Resolution der Eingeborenen sei überaus einseitig, könne man mehr die Gefahr befürchten. Die aufständischen Abgeordneten hätten in den verschiedenen Kreislagen über die Verluste. Auf französischer Seite seien 40 Mann geflohen. — Graf Zepel aus Pelling besagt, daß alle russischen Missionen in Persien nach Soud begeben, um eine Vernehmung bezüglich der bedrohenden Annäherung Koreas durch Japan abzupassen.

Rusland.

Frankreich.

Wahlbetachtungen.

pe. Paris, 12. Mai. Die herbeistehende Befürchtung der Klassen Wahlen ist das starke Erweichen des republikanifchen Bewußtseins. Die Kräfte über den außerordentlich großen Zuwachs der sozialistifchen Partei darf und über den fetlichen Wahlergebnisse. In es schon eine ungünstige Erscheinung, daß eine sozialistische Partei in der Stichwahl fast doppelt soviel Stimmstimm als in der Hauptwahl, so zwang als eine bis ins Einzelne genaue Nachprüfung der Resultate zu einer nachmaligen Entschliesung über „Siegesfreude“. In der Tat ist festgestellt, daß von den 45 im zweiten Wahlgang von den Sozialisten gewonnenen Zügen nicht einmal halb soviel Tugend durch Heranziehung von eigenen Helfern erbracht wurde. Fast überall gabn radikal-sozialistifche, radikale, unabhingige sozialistifche Stimmen den Ausschlag und in einigen Fällen (z. B. in Meurthe) allerdings) sogar reaktionäre. Tem widerspricht die Tatsache nicht, daß die große Masse der Radikalen die „republikanifche Disziplin“ in einer bösen Weise mißhandelt hat und den Sozialisten der Zentralleitung für den sozialistifchen Kandidaten zu stimmen wenn er der beabsichtigte war, zuwidderhandelt. Aber der reaktionäre Prozentzahl, der sich an die gemeinsamen Abmachungen hielt, ergab fast überall, um den Sozialisten zum Siege zu verhelfen, die radikal-bürgerliche Kandidaten. Der Sieg des republikanifchen Sozialisten Goude in Paris ist dafür bezeichnend: im letzten Wahlgang setzte das radikal-sozialistifche Zentralkomitee von Paris die Kandidatur der Goude gegen den Kandidaten der „einzigsten Republikaner“ zu stimmen. Die großen Kämpfe der Sozialarbeiter von Paris, in denen Goude eine führende Rolle spielte, haben eine Fühlung der Massen gegenüber dort herbeigeführt, wie sie in Frankreich nicht gewöhnlich ist. Die Art der gewöhnlichen Verfahren von Paris und ganz Frankreich konnte keine Heften, als der Verzicht der radikalen Zentralkomitees bekannt wurde. Und nachdem er bereits wirklich zum Siege verholfen hat kann man im Lande und in den Debats sehen, daß die Radikal-Sozialisten damit ein Zedestteil des sich ausgesprochen hätten.

Keinlich und doch anders liegen die Dinge in den bürgerlichen Kreisen, in denen die Sozialisten diesmal große Fortschritte machten. Keimlich für den regelrechten Ausgang — anders, was die Stimmzunahme betrifft. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen, wenn wir sehen, daß bäuerliche Kreise, die bisher durch und durch radikal waren, plötzlich zur roten Fahne halten. Rein Bauer hält über an immer Befug als der französische. Nun ist es an sich natürlich, weil sie auch der französischen Reichsbauer, beliebt auch die Monarchie, ausgeführt durch die sozialistifche Agitation die Notwendigkeit des Kollektivismus erkennen lernen. Aber anders liegen die Dinge so, daß die Entwicklung des bäuerlichen Bewußtseins noch nicht viel getan hat, um eine kollektivistifche Propaganda zu erleichtern und daß die Propaganda der französischen Sozialdemokratie auf dem Lande mit einem gewissen Kleinbefug verbunden ist. Ja, der, der im allgemeinen am leichtesten hinzugehört ist und an den Ausdrücken höchster Begeisterung nicht spart, hält sich in einem kurzen Artikel sehr zurück, indem er als den eigentlich Replizier gegenwärtige Wahlstemm bezeichnet.

Die Verfassungsfrage der sozialistifchen Abgeordneten gibt natürlich viel Stoff zu Erörterungen. Der gutbürgerliche Landbesitzer hat 16 Arbeiter unter ihnen heraus. Demgegenüber gibt die Humanität eine genaue Aufstellung der Abgeordneten nach ihrem Lernen und früher ausgeschiedenen Berufs. Ihrem Berufs nach sind: 30 Arbeiter und Angestellte (8 Mechaniker und Metallarbeiter, 4 Bergleute, 3 Weber, 2 Eisenbahner, 7 Handels- und Angestellte usw.); 7 Kleinbauern, Gärtner und Bäcker; 2 Genieure; 1 Postbeamter; 5 Handels- und Gewerbetreibende; 6 Ärzte und Apotheker; 3 Volksschullehrer; 8 Gymnasiallehrer und Lehrkräfte; 7 Rechtsanwälte; 7 Journalisten.

Türkei.

Die Kämpfe in Albanien.

Zalonik. 12. Mai. Der Kriegeminister hat das Anordnend kommando über die Truppen in Albanien übernommen. In der Umgebung von Karsaferia fand ein Kampf mit einer bulgarifchen Bande statt.

Da die orthodoxen Albanier von Pinarra, Wilajet Rumelien, trotz Einwendung von Militär auf Grund alter Privilegien die Beibehaltung verweigern, wird ein Torpedoboot abgeschickt, um ihre Dörfer eventuell zu bombardieren.

Rußland.

Zur Bergewaltung Sibiriens.

Petersburg, 12. Mai. In der Sitzung der Kommission der Duma für die Sibiriensvorlage verteilte die Arbeit und Sozialdemokraten den Saal, um doppelt zu protestieren, daß die Mehrheit alle Anträge einfach durch Abstimmung entscheiden wollte.

Englischer Protest.

Petersburg, 12. Mai. 120 Mitglieder des britifchen Parlaments, ein großer Teil der Liberalen und alle wichtigen Nationalisten, haben an die Duma zwei Schreiben geschickt, die die geplante Beschränkung der alten Verträge zwischen England und Rußland betreffen. Die Absender betonen, sie wünschen nicht, in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzugreifen, sie sind einzig von dem Wunsche befeht, die gütigsten Beziehungen zwischen englisch-russifcher Freundschaft aufrechtzuerhalten.

Der Prozeß in Braunschweig.

In der Verhandlung am Mittwoch kam es zunächst wieder zu Zusammenstößen zwischen dem Vorliegenden und dem Zeugen Dr. Rosenfeld. Diese Zusammenstöße wiederholten sich im Laufe der Verhandlung. Ein Überbringen der ganzen Veranstaltung für harmlos gehalten. Der einzige Zeuge an der Demonstration, der verhaftet wurde, wurde noch in Haft befindet, der Arbeiter Gengenauer, wurde Zeuge vorgeführt und erklärte zunächst, daß er nach seiner Verhaftung, die erfolgt ist, weil er einen Schwamm in die Hand genommen haben soll, auf der Polizeiwache geschlagen wurde. Sofort griff der Vorsitzende ein und versuchte zu machen den Zeugen, weitere Angaben zu machen.

Rechtsanwalt Rosenfeld: Ich bitte, die Frage wegen der Verhandlung auf der Polizeiwache zuzulassen, denn . . .

einander:
genannt
das W
der Vor
ich eine
fänger:
Wertelb
Vorfie
wider:
über den
mit.
fänger:
den Auf
triebiger
und isol
gebende
ter der
Wahlrech
doß er d
den An
Wahlg
in del
wieder au
aus de
herabgew
einem u
erellen
unter d
nach mit
Ter
„Das
bewegung
das na
Sie l
unfere
Lern aber
Demonst
werden.
das näch
der Lebens
geben, ind
die: Die
Das i
ol date m
berleidi
Frage:
er Ran
er Sübe
ich gefe
- Zeug
dara?
neum Sie
der, muß
berlei leide
Sie die
erwähnt
- Verlei
von hin
Goude vo
erhalten
Sie noch
Reim -
ich noch
lichtleit
- Polizi
haben de
nanzweil
me habe.

Die Ra
e. Wenn
Zahl d
der man
das Z
sondern
berlich
nge nach
g von
pression
Arbeiter
masgroß
weldid
konjunkt
schien zu
umliche
Wichstf
them ley
Zwang
an all
die der
um nur
um 04
me von
0 Pro.
in 086
in männ
den mel
licher Er
wegung
Widung
war in
matts f
iden hi
in Ver
nel, so
des, u
national.
e dalg
je 16
647
richle
föhrlich
den Vor
49 ge
809m
was f

Neues aus aller Welt.

Berlin, 12. Mai. Ein folgenschwerer Gersteinbruch ereignete sich heute nachmittags in der Berliner Straße unmittelbar hinter dem Ringbahnhof Tempelhof.

Berlin, 12. Mai. Unter dem Verdacht, sich an schulpflichtigen Mädchen vergangen zu haben, ist in Spandau ein Offizier der Infanterie-Zerschule, Oberleutnant v. P., in Haft genommen worden.

Wesermündung, 12. Mai. Der D. Zug Stockholm - Berlin überfuhr bei Gorfriede einen Dampfer, dessen Führer getötet wurde.

Wilmshaven, 12. Mai. Bei den Sprengübungen der Minenabteilung hat sich gestern gegen Abend ein schweres Unglück ereignet.

Köln, 12. Mai. Der vor zwei Monaten unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuld flüchtig gewordene Juwelier Kasimир Давыдов wurde in Rotterdam verhaftet.

Ramstein, 12. Mai. Das geirrte Unwetter hat hier vielfachen Schaden angerichtet. In Püschelshausen wurde vor der Fabrik von Wolf-Reiter die Starkstromleitung umgerissen.

Kraz, 12. Mai. Gestern 4,58 Uhr nachmittags und 9,18 Uhr abends wurden hier zwei heftige Erdstöße verspürt.

Wetterprognose des kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 14. Mai 1910.

Östliche Winde; Abnahme der Bewölkung; wärmer, trocken, aber Neigung zu Gewitterbildung.

Tredner Polizeibericht vom 13. Mai.

Am Dienstag wurde auf der Reuthäuser Seite, unterhalb der Augustusbrücke, die völlig verweste Leiche eines unbekannt, etwa 25 Jahre alten Mannes aus der Elbe gezogen.

Die erste Tagung der nach dem neuen Wahlgesetz zusammengeführten Zweiten Kammer geht heute zu Ende.

Der Präsident gedenkt dann noch des schon viele Monate kranken Abg. Drescher mit dem Wunsch, daß dieser bald seiner Genesung entgegengehen möge.

München, 13. Mai. Die Erste bayerische Kammer hat gestern von der Steuerreform das Einkommensteuergesetz, das Grund- und Haussteuergesetz und das Kapitalertragsteuergesetz angenommen.

Letzte Telegramme.

Die bayerische Steuerreform.

München, 13. Mai. Die Erste bayerische Kammer hat gestern von der Steuerreform das Einkommensteuergesetz, das Grund- und Haussteuergesetz und das Kapitalertragsteuergesetz angenommen.

Liquidationsmaßregeln.

Paris, 13. Mai. Infolge einer durch den Duciffandall veranlaßten Aufforderung des Justizministers haben die Präsidenten der Appellgerichte und die Oberstaatsanwälte neue Bestimmungen über die Bedingungen der Gerichtsliquidatoren ausgearbeitet.

Kolonienrisiko.

Paris, 13. Mai. In Kazereg bei Oran wurden der spanische Kolonial-Sandwich und drei seiner Angehörigen von Eingeborenen ermordet.

Die Kuznez-Korrek.

Petersburg, 13. Mai. Die offizielle Kuznez-Korrek steht nahe bevor. Der Letzt verbriefene Handelsvertrag Japans mit anderen Mächten, die am 1. Juli ablaufen, soll den Passus enthalten: „Japan einschließlich der Provinz Korea.“

Die Katastrophe von Whitehaven.

London, 13. Mai. Ungefähr 130 Mann sind noch in der Grube eingeschlossen. Der Gang, in dem die furchtbare Explosion stattfand, liegt 300 Meter tief und erstreckt sich fünf Kilometer weit unter dem Meere.

Steigen der Seine.

Paris, 13. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse ist die Seine in den letzten 24 Stunden um 52 Zentimeter gestiegen.

Das heutige Blatt umfaßt 18 Seiten.

Schaft stellte sich der Andrang dieses Jahr auf 35,95 gegen 25,44 im März 1909. Nun weisen aber auch einige von den stark mit Arbeiterinnen durchsetzten Berufen eine Abnahme des Andranges gegenüber dem Vorjahre auf.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

Sitzung vom 13. Mai, vormittags 9 1/2, Uhr.

Auf der Tagesordnung steht Kapitel 110 des ordentlichen Etats, Referendats, sowie der Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1910 und 1911.

Abg. Brähdorf (Zog.):

Kamern der sozialdemokratischen Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben: Die sozialdemokratische Fraktion hat bei der Abstimmung über die einzelnen Kapitel des Etats ihren Willen zum Ausdruck gebracht.

Abg. Günther (Hirsch, Volksp.): Die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion kann keinen Zweifel darüber lassen, daß damit auch die sozialdemokratische Fraktion, soweit sie den einzelnen Etatkapiteln zustimmt, ihre Zustimmung wieder aufgehoben hat.

Die Anträge der Deputation werden darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Darauf wird die Ständische Schrift über den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1910 und 1911 debattellos genehmigt.

Es kommt nunmehr das Abseptionsdekret zum Vortrag und darauf der Bericht über die Tätigkeit des Landtags.

Präsident Dr. Vogel:

Die erste Tagung der nach dem neuen Wahlgesetz zusammengeführten Zweiten Kammer geht heute zu Ende.

Die erste Tagung der nach dem neuen Wahlgesetz zusammengeführten Zweiten Kammer geht heute zu Ende.

Mit den üblichen gegenseitigen Dank- und Schlussreden und einem Hoch auf den König, das Vaterland und die Verfassung erreichte darauf die Sitzung ihr Ende.

Parteiangelegenheiten

Ein neuer Weg, unbehagene sozialdemokratische Gemeindeverbände aus den Gemeindevertretungen zu entfernen.

„Jetzt kommt die Sache Wegel!“, erklärte der Gemeindevorsteher von Wiede in Weitzalen in der letzten Gemeindeversammlung und wandte sich damit an unseren Genossen Wegel, der schon vier Jahre das Amt eines Gemeindevorstandes inne hat.

Gemeindevorsteher.

In Reeseburg eroberten im Herbst vorigen Jahres unsere Genossen vier Mandate zur Stadtverordnetenversammlung.

Gegenkommen gegen Arbeiterorganisationen.

haben die bürgerlichen Rathhausparteien in Nürnberg einmal besunden. Zum Aben bayerischen Arbeiterkongress, Landesfest, das an den Pfingsttagen in Nürnberg stattfand, wurde am Dienstag ein Aufbruch von 1500 M. bewilligt.

Delegation zum internationalen Sozialkongress.

Die am 8. Mai in Mannheim stattgehabene Wahlkreisversammlung wählte als Delegierten zum internationalen Kongress den Genossen Dr. Frank.

ander: Die Fragestellung wird abgelehnt. Das Wort zur Begründung meines Antrages zu dem Vorliegenden kann doch nicht, ohne die Begründung der Verteidigung abzulehnen.

ander: Ra, sprechen Sie. Verteidiger begründete nun den Antrag, dann erwiderte der Vorredner: Der Antrag wird abgelehnt.

ander: Darüber haben Sie als Verteidiger nicht den. Unser Verfahren gründet sich auf jahrelange Tradition.

Verteidiger: Dann beantrage ich den Vorgang zu protokollieren und sofort zur Verlesung zu bringen.

ander: Der Antrag wird abgelehnt. Der den Zeugen befindet sich auch der junge Bursche, Wahlrechtsabend der Arm gedrohen worden ist.

ander: Darüber haben Sie als Verteidiger nicht den. Unser Verfahren gründet sich auf jahrelange Tradition.

ander: Das nächste Mal geht es über Leichen!

ander: Das nächste Mal geht es über Leichen, darauf Sie sich verlassen. Wir Polizeibeamten handeln nach unserer Anweisung, erwiderte der Beamte.

ander: Das nächste Mal geht es über Leichen!

ander: Das nächste Mal geht es über Leichen!

Volkswirtschaft.

Die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Wenn auch die allgemeine Entwicklung dahin geht, die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Verhältnis zur Zahl der männlichen Arbeitskräfte immer stärker wächst, so das Tempo der Zunahme keineswegs gleichmäßig.

Steinarbeiter!

Am 15. Mai laufen die Tarifverträge für Dresden und Pirna ab. Die Verhandlungen mit den Unternehmern haben bis jetzt noch zu keinem neuen Vertragsabschluss geführt. Um nun die Verhandlungen nicht zu stören, empfiehlt die Verbandsleitung der Kollegenschaft, unter dem alten Vertragsverhältnis (bis zur eventuellen Annahme oder Ablehnung des neuen Vertragsentwurfes) weiterzuarbeiten.

Donnerstag den 19. Mai, abends Punkt 6 1/2 Uhr, im Volkshaus

Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zu den gestellten Anträgen zum Verbandstag. — 2. Bericht über die in Leipzig stattgefundenen Verhandlungen. — 3. Gewerkschaftliches. **Der Einberufer.**

Ottendorf-Okrilla u. U.

Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof zum schwarzen Hohl, Ottendorf

Gr. öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Aussperrung im Baugewerbe.

Referent: Gewerkschaftlicher Genosse Friedrich, Dresden.

Freie Aussprache.

Waffenhaften Besuch erwartet. **Das Gewerkschaftskartell.** Ernst Müblich, Dorf.

Allgem. Ortskrankenkasse für Blasewitz u. Umg.

Montag den 23. Mai 1910, abends 8 Uhr

Ordentliche General-Versammlung

in Donaths Neuer Welt in Tolkewitz,

zu welcher die in den Wählerversammlungen vom 2. bis 10. Dezember 1907 gewählten Vertreter hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

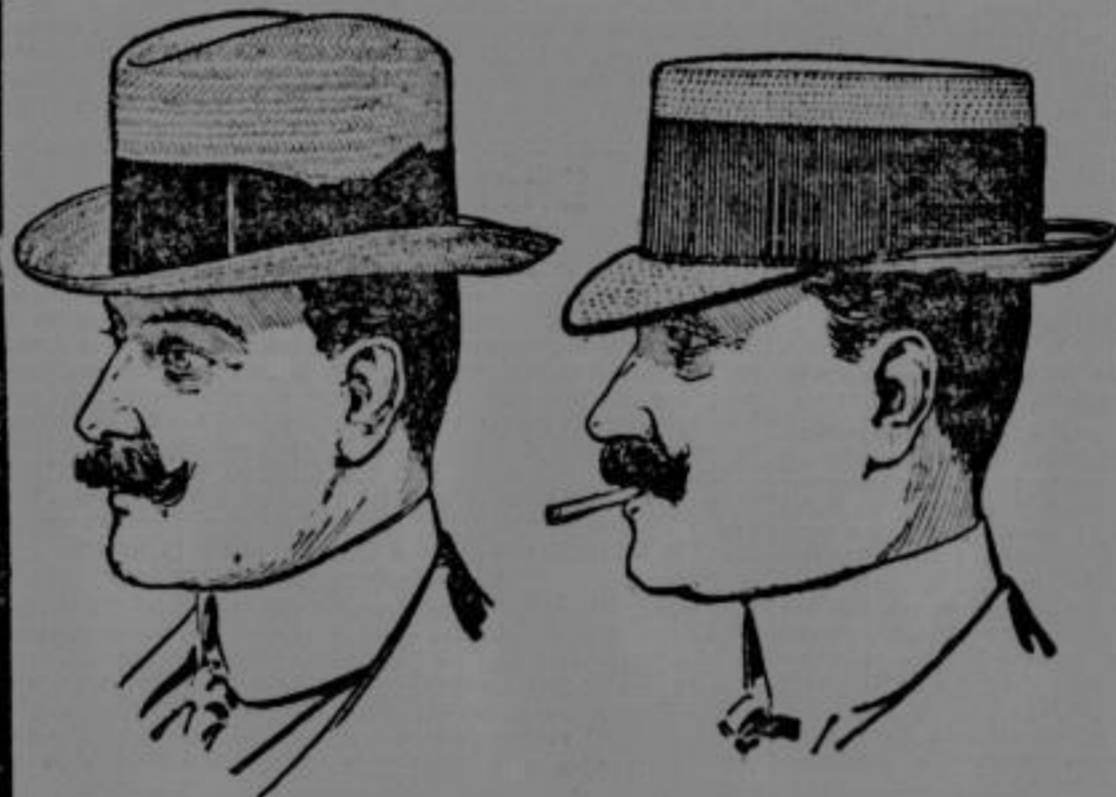
1. Bericht über die Verhältnisse. — 2. Geschäftsbericht auf das Jahr 1909. — 3. Bericht der Rechnungsprüfer hierzu und Beschlussfassung über Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstandes und Kassiers. — 4. Allgemeines.

Die Herren Vertreter erhalten noch schriftliche Einladungen und gelten dieselben als Legitimation. Kassensmitglieder erhalten insoweit Zutritt, als der Platz reicht. Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet und um 8 Uhr geschlossen.

Platzzeit, den 6. Mai 1910.

Der Vorstand. Paul Leopold, Vorsitzender.

Strohüte, 50 verschied. Fassons



Die allerneuesten Schlager!!

vorrätig in Palmblatt- und Pedalgeflecht, mit neuesten Garnituren

Mk. 1.80, 2.80, 3.80, 4.80.

Max Schweriner

Grösstes Hut-Spezial-Geschäft

Amalienstraße, Ecke Berrestraße.

Puhlmann's Restaurant

Am See Nr. 54

empfehlen zu den Feiertagen seine Lokalitäten.

Reichhaltige Mittags- und Abend-Epissetarte sowie vorzügliche Biere usw.

Reichshallen

Pasmstr. 18
1 Min. v. Postpl.
Täglich Großes Kabarett.
Sonnabend und 1. Feiertag im Großen Saal: „Alerinda“, Ensemble u. Gaitspiel des beliebtesten Komikers und Regisseurs Carl Verner. — Um günstigen Zutritt bitten **Th. Rudolph.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Robert Grösch, Dresden-Neugruna. — Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Robert Leutbold, Dresden-Mitte. — Druck von Hübner & Horn, Dresden.

Nur Löbtau

Albert Saalheim

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Konkurrenzlos billigste Preise

Anfertigung nach Maass unter vollster Garantie für guten Sitz

Streng reelle, kulante Bedienung.

Unterhalte keine Filiale in Cotta.

Meine Uhr

H. Lorenz

nur Schöffergasse Nr. 4 neben Herzfeld

vom Altmärkt aus rechte Seite wo man alle Uhren gut und billig repariert. Preisangabe sofort. Neue Uhren billig. Trauringe in grosser Auswahl und in allen Preislagen.

Restaurant Louis Hoffmann

Niedergorbitz

bringt zum Beste seine freundlichen Lokalitäten sowie schönes Garten in empfehlende Erinnerung.

Geschäftsbüro **L. Hoffmann u. Frau.**

Restaurant Teulonia

Dürrerstraße 13, Ecke Velschstr.

hält sich der geübten Arbeiterkassette empfohlen. — St. Besuchszimmer.

Gustav Risch u. Frau.

Restaurant Saxonia

4 Rähnitzgasse 4

empfiehlt seine freundl. Lokalitäten

Täglich Konzert.

Vorzügl. Spiel- und Getränke

Edmund Richter u. Frau.

Franz Mützos

Reit. zur Schmiedeherbege

Jakob-, Eckhölzlestraße.

Hier Sternhof

Dresden-Mitte, Rühnstr., Ecke Sternstr., empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. Bier nur aus ersten Brauereien. Vorzügl. Küche. Schönes Vereinszimmer nach einziger Lage frei. Um günstigen Zutritt bitten **E. Schanze u. Frau.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Unser Bureau ist am Sonnabend

14. Mai sowie am 3. Pfingstfeiertag von 1 Uhr an geschlossen.

Die Ortsverwaltungen

Fahrradhaus

Dresden-Mittstadt

Nähe des Volkshauses

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

mit dem Original-Düfsegetriebe D. H. U. Nr. 1000/1001

Nahmaschinen, Laufdecken, Schläuche. Sämtliche Fahrradzubehöre

Sollamp-Beimmaschinen, 75 Proz. Zylinderpreis. Die Geschäftsbüros

Unsere Waren führen:

Laubegast: Julius Friedland, Welschhüser

Wünsche. Gorbitz: Paul Mose, Lausitzer

Fischhorn, Döhlen: Franz Alach, Thorsburger Str. 70. Kall

dorf: Wilsch, Nr. 12. Radeberg: Georg Hovel, Hauptstr. 11. Grossenhain: Bruno Börner, Hauptstr. 11.

Restaurant zur alten Post

Dresden-Trachau, Riesenstraße 34

durch Umbau vollständig renoviert, empfiehlt sich der gastlichen

Wohnlichkeit beistehend. Schöne Vereinszimmer zu 50 u. 75

Personen zu allerhand Veranlassungen jederzeit zu

1. und 2. Feiertag, von vorm. 11 Uhr an

Großes Instrumental-Konzert

Küche und Keller in bekannter Güte.

Geschäftsbüro **Max Möbius u. Frau**

Achtung! Aufbewahren! Ausschneiden!

Restaurant zum Korn, Meiss

Allen Meisen Besuchenden empfehlen wir Lokal zur freundl.

Einkehr. Angenehmer Aufenthalt. Herrliche Aussicht auf die

für gute Speisen und Getränke ist bestens geeignet.

Um günstige Unterbringung bitten **Bruno und Ida Margis**

Gasthof Weesenste

Direkt am Fuße des viel besuchten, jederzeit zu beschaffenden

lichen Schlosses. Großer Ballsaal, prächtiger Park

Vorzügl. Bewirtung zu mäßigen Preisen. **Oskar Se**

Gasthof Lungwitz

bei Kreis

empfehlen wir

Nur Gelegenheitskäufe!

7 Frauenstrasse 7

neben Klepperbein

sollen bis Pfingst-Sonnabend große Posten Herren-

Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, zum Teil auf

Hofhaar gearbeitet, Stoffhosen und Arbeiter-Bekleidung,

Westen usw. sowie Schuhwaren in schwarz und braun in

jeder Größe zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft werden.

Sämtliche Waren sind nur beste Fabrikate und ist jeder Versuch lohnend.

H. Deutsch

18 Marschallstrasse 18

Ecke Steinstrasse

Spezialgeschäft nur für Schuhwaren.

des auf seinen Namen lautenden Buches geworden, das die Angeklagten für ihn nur verwahren sollten. Aber auch hinsichtlich der anderen, nicht auf den Namen Z. angelegten Bücher hat das Landgericht bedeutend das Eigentum des Z. festgelegt. Der Sparkasse gegenüber waren zwar die angelegte Übertrag- und deren Rücker als Einleger bezeichnet, in Wirklichkeit aber nach dem Willen des Z. und seiner Bevollmächtigten, eben der Angeklagten, sollte Z. Einleger sein und bleiben und zugleich Eigentümer der Sparkastenbücher werden. Nachdem er auch nur Z. Gläubiger der Sparkasse hinsichtlich der mit seinem Gelde gemachten Einlagen geworden. Die Sparkasse, der der Name des Einlegers gleichgültig ist, will nur mit der Person des Darlehensvertrag abschließen, die ihr in Wirklichkeit das Darlehen gemährt. Da sowohl in Forderungen, wie dem vorliegenden, auf beiden Seiten, nämlich der Elemente C. auf der einen und der Sparkassenverwaltung auf der anderen Seite, das gleiche, nämlich Abschluß des Geschäftes für den Vertretenen, den Z., gewollt ist, so greift § 104, Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches hier nicht Platz, obwohl der Wille der Angeklagten, im Namen des Z. handeln zu wollen, der Sparkasse gegenüber nicht erkennbar hervorgetreten ist. War also Z. hinsichtlich der mit seinem Mitteln gemachten Einlagen Gläubiger der Sparkasse geworden, so erlangte er damit auch ohne weiteres gemäß § 102 des Bürgerlichen Gesetzbuches das Eigentum an den Sparkassenbüchern. Der erste Richter konnte auch in der für die eigenen Zwecke der Angeklagten erfolgten und deshalb unbedingte Abhebung von Geldbeträgen aus dem Sparkassenbüchern des Z. eine Aneignung der Sparkassenbücher erklären, die darin bestand, daß die Angeklagten über die ihnen fremden Bücher eine Verfügung trafen, welche als solche als nur ausführender Verfügung des Eigentümers gehörig betrachtet werden muß". Die Revision der Angeklagten wurde deshalb verworfen.

Einseitige Mietverträge.

Die von den Haus- und Grundbesitzervereinen aufgestellten gedruckten Mietverträge nehmen immer mehr die Form von Stempelungsverträgen an. In wie weitgehendem Maße hierdurch die dem Mieter nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch zustehenden Rechte verletzt werden, verdient allgemeine Beachtung. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch stehen dem Mieter verschiedene Rechte zu. Er kann unter Umständen den Mietzins entsprechend mindern oder Schadenersatz verlangen, oder aber er kann Mängel selbst beseitigen und Ersatz der Kosten fordern. Dem ferner aber gewisse Klauseln des Mietvertrages entgegen; die Minderung des Mietzins wird verhindert durch eine Klausel folgender Art: „Mieter entlastet dem Vermieter, gegen Forderungen des Vermieters aus dem Mietverhältnisse irgendwelche Gegenforderungen aufzurechnen.“ Ferner findet sich neuerdings folgende als recht bedeutend zu bezeichnende Klausel: „Sollte der vertragsmäßige Gebrauch der Räume, sei es durch Mängel, sei es durch dritte Personen, beeinträchtigt werden, so steht dem Mieter ein Anspruch auf Schadenersatz oder vorzeitige Kündigung gegen den Vermieter nur zu, wenn letzterer die Beeinträchtigung arglistig verschuldet hat.“ Die Artigkeit dieser Klauseln, wird wohl leicht schwer sein. Im Falle der Fahrlässigkeit des Vermieters steht dem Mieter sonach kein Recht zu. Besonders bemerkenswert ist, daß oft kaum an einer Stelle von einem Rechte des Mieters die Rede ist; die verschiedenen Paragraphen beginnen: „Vermieter ist berechtigt“ — „Mieter ist nicht befugt“ — „Mieter verpflichtet sich“ — „Mieter verpflichtet“ — usw. Es ist somit ein ganz einseitiger Vertrag, in dem dem Mieter noch die billigen Rechte genommen sind, welche ihm nach dem Willen des Gesetzgebers zukommen sollten. Im Interesse der Mieter liegt es, geschlossen gegen derartige Verträge vorzugehen.

Tampfschiffahrt.

Wie viel zu wenig wird im Publikum darauf geachtet, daß für diejenigen, die öfter bestimmte Strecken fahren, Fahrpreisermäßigungen bestehen. Sowohl auf der obersten als auch auf der untersten Strecke gelangen sogenannte Jahrscheine über zehn Fahrten zur Ausgabe, die zu zehn Fahrten innerhalb eines Jahres auf der geldlosen Strecke berechneten. Diese Scheine sind nur an den größeren Landstationen zu haben. Auch für Vereine ist diese Einrichtung empfehlenswert, da dadurch nennenswerte Ersparnisse gemacht werden können.

Strassenbahnverkehr. Am ersten Pfingstfeiertag beginnt bei gutem Wetter der Strassenbahnverkehr auf allen Linien, ausgenommen die Linie 4, um 1/2 bis 3/4 Stunde früher als gewöhnlich. Die genauen Zeiten der ersten Wagen sind aus den in den Wagen und in den Wartehallen der städtischen Strassenbahn aushängenden Bekanntmachungen ersichtlich. Am zweiten Feiertag beginnt der Betrieb fahrplanmäßig.

Schreibergärten Wettbewer. Der Verein zur Förderung Dresden und des Fremdenverkehrs veranstaltet in diesem Jahre seinen zweiten Wettbewerb zur Verschönerung der Schreibergärten, nachdem der Rat dazu 500 M. bewilligt hat. Der erste Wettbewerb im vorigen Jahre hatte starke Anstrengungen der Kolonnen und der Garteninhaber zur Folge, ihre Anlagen zu verbessern und zu verschönern. Der Wettbewerb will dazu noch weiter beitragen. Hoffentlich findet er noch stärkere Beteiligung als im vorigen Jahre. Die Bedingungen werden in der nächsten Woche veröffentlicht.

Vermischte Nachrichten. Tot aufgefunden wurde in seinem Zimmer der erst seit einigen Tagen hier weilende praktische Arzt Dr. med. Nasolt aus Prag, wo seine Angehörigen wohnen. Er hatte sich aus unbekanntem Grunde eine tödlich wirkende Morphiumeinspritzung beigebracht. Sein Leichnam wird nach Prag übergeführt. — Infolge Gasvergiftung verstarb im Johannstädter Krankenhaus der pensionierte Oberst Leutnant Mohr, der in seiner Wohnung, Zwingelstraße 46, durch ausströmendes Gas schwer erkrankt war. Er hatte versehentlich einen Gasbehälter nicht fest verschlossen.

Gezweigericht.

Der Tapeziermeister Raud weigerte sich dem Tapeziergehilfen Brüder noch 22.50 M. Restlohn auszuzahlen, die der Gehilfe von ihm fordert. Der Beklagte begründete seine Weigerung damit, daß der Kläger ihm großen Schaden zugefügt habe, indem er zwei Zimmer schlecht tapezierte, so daß die Arbeit durch andere Gehilfen ausbessern lassen mußte. Außer dem direkten Schaden an Tapete und Arbeitslohn erleide ihm auch noch ein indirekter Schaden dadurch, daß sein guter Ruf als Handwerkermeister geschädigt würde. Schließlich habe der Kläger auch noch zwei Marmorplatten zertrümmert, wofür der Kunde ihm (den Meister) Ersatz machen wolle. Nach dem Befehl mußte der Beklagte den Lohn herausgeben; der Kläger verzichtet aber freiwillig darauf, weil er die Verursachung des Schadens nicht ganz bestreiten kann. Tagesweit stellt er in Abrede, an dem Zertrümmern der Marmorplatten schuldig zu sein. Die Parteien verzichten gegenseitig auf alle Ansprüche, ausgenommen die Marmorplatten.

Der Kaiser Bettling und drei Genossen verlangen vom Bauernverein eine Kohlenentlastung dafür, daß er ihnen den Pflug einer Truppe im Nord übertragen, aber nicht ausführen ließ. Der Beklagte behauptet dagegen, den Klägern sei die Arbeit nur in Aussicht gestellt aber nicht fest zugesichert worden. Die Ausführung mußte mit dem wegen unterbleiben, weil der Beklagte kein Material bekommen konnte. Der Kläger hatte damals mit den Klägern verhandelt. Er behauptete als Zeuge, er habe den Klägern feierlich erklärt, sie bekämen die Arbeit nach dem Treppenzug übertragen. Um dem Kläger den Eid zu ersparen, zahlt der Beklagte jedem der Kläger 10 M. Entschädigung.

Die Sortiererin Ungerer wurde vom Holzproduktenhändler Gubisch ohne Kündigung entlassen. Nach ihrer Darstellung war über Kündigung nichts vereinbart worden, während der Beklagte aber behauptet, er habe ausdrücklich Kündigung ausgeschlossen. Die Beweisnahme ergab, daß sich die Klägerin bei ihrer Entlassung keine Schadenersatzforderungen vorbehalten hat, daß sie am Tage der Entlassung selbst erklärte, das Arbeitsverhältnis sofort lösen zu wollen und daß sie früher einmal die Arbeit selbst ohne Einhaltung der Kündigungsfrist niedertelegte. Aus alledem entnimmt das Gericht, daß sich die Klägerin klar darüber war, daß keine Kündigung bestand. Sie muß daher ihre Klage zurückziehen. (Vorsitzender: Gewerberat Dr. Stroher, Unternehmer-Beisitzer: Tapezierermeister Rehnert und Baummeister Busch, Arbeiter-Beisitzer: Kaiser Oldner und Tapezierer Hirsch.)

Aus der Umgebung.

Blasewitz. Schwer verunglückt ist der Residenzstraße 5 bei den Eltern wohnhafte Klempnerlehrling Kreuziger. Der junge Reich war auf dem Dache der Villa Raumastraße 2 mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als er plötzlich bei dem herrschenden Sturm frauchelte und abstürzte, wobei er außer Verletzungen einen Beinbruch erlitt.

Reißig bei Bühlau. Am vorigen Sonntag vergnügten sich mehrere Knaben mit dem gefährlichen Sport, Flaschen mit ungeschliffenem Kalk zu füllen und zur Explosion zu bringen. Eine Flasche explodierte nicht gleich, was den zwölfjährigen Knaben Schöne veranlaßte, nachzusehen. Im selben Augenblick explodierte die Flasche und verletzte den Knaben daran, daß ein Auge vollständig verloren ist und das andere als halb verloren gilt.

Rähnitz. Sonnabend abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum Erbgärtchen öffentliche Gemeindevorlesung.

Posschappel. In der letzten öffentlichen Gemeindevorlesung wurde der Aufforderung, dem Reichsverband deutscher Städte und Landgemeinden mit weniger als 25000 Einwohnern beizutreten, nicht entsprochen. — Das Gesuch des Kaufmanns Silbermann wegen Befürwortung der Konzeptionserteilung zum Kleinhandel mit Brauwässern wurde gegen fünf Stimmen genehmigt. Tagesweiten außer vier Genossen die Herren Krüger, Schmar und Müller. — Der Antrag des Finanzassessors, die Abgaben für Luftarbeiten zur Armenkasse auf 6 M. für regulativmäßige und 8 M. für außerregulativmäßige Tanzmusiken festzusetzen, wurde in zweiter Lesung angenommen, die Kosten für eine Entleerungsvorrichtung an der Wasserleitung aus Burgwitzer Fluß nachträglich bewilligt. — Beschlossen wurde weiter, bei der Waldberolungstätte im Wettingrunde eine Freistelle auf Gemeindefosten zu errichten. Bewilligt werden hierzu 180 M. und 36 M. für eventuell notwendige Jahrgelder. — Aus der Schulvorstandsvorlesung ist zu erwähnen, daß die Gehaltsordnung der Lehrer von der vorgesetzten Behörde genehmigt ist. Der Schuldirektor teilte mit, daß der hiesigen Schule zurzeit 1781 Kinder angehören, die in 40 Klassen unterrichtet werden. Für die Erweiterung im Turnunterricht wurden 300 M. und für die Einrichtung einer dritten Fortbildungsschule 150 M. bewilligt. Eine rege Debatte entspann sich über die Klagen des Schuldirektors wegen ungebührlichen und zum Teil tohen Verhaltens eines großen Teiles der Fortbildungsschüler. Es ist z. B. vorgekommen, daß Schüler das Rauchverbot dahin beantworteten, daß sie einem Lehrer aus dem Schulwege den Rauch der Zigaretten ins Gesicht bliesen. Dem Verlangen von Seiten eines Mitgliedes nach Prügelein traten unsere Genossen entgegen und betonten, daß durch Belehrung und im guten oder etwas zur Beförderung solcher Zustände getan werden könne. Im übrigen wollen wir unsere Genossen und besonders die Jugendorganisation bitten, hier helfend einzugreifen. Es muß unbedingt darauf hingewirkt werden, die Lehrer in ihrem Bestreben, die Jugend in der Fortbildungsschule zu geistigen Menschen zu erziehen, nachdrücklich zu unterstützen. Eine Beschwerde unserer Genossen über einen Lehrer wegen Schlagens eines Kindes über das zulässige Maß wurde dem Schuldirektor überwiesen. Die Beschwerde der Lehrer gegen den Beschluß über Aufhebung der Schulgeldfreiheit für ihre Kinder wurde zurückgewiesen.

Truben. Der Gutsbesitzer Spormann in Deuben fuhr Dünger mit neu angekauften Pferden nach seinen Feldern. Bei der Rückkehr scheuten die Pferde und gingen mit dem leeren Wagen durch. Der Fahrer kam unter den Wagen und erlitt mehrere Rippenbrüche.

Röhlschenbrada. Die Sommer-Rodelbahn, die inmitten des Waldes hinter der Friedensburg errichtet worden ist, soll am ersten Pfingstfeiertag, vormittags 11 Uhr, dem Betrieb übergeben werden. Die Bahn erstreckt sich in einer Länge von 29 Metern bis an Schwarzes Teich. Der Unternehmer übernimmt jede Gewähr für gefahrlosen Betrieb. Die Schlitten sind in festem, dauerhaftem Zustand. Jeder Fahrgast ist durch Haftpflichtversicherung wie Versicherung gegen Sachbeschädigung geschützt.

Iharand. Die Betrugsaffäre bei einer Firma in Dorchheim scheint weitere Kreise zu ziehen. Jetzt wurde ein weiterer kaufmännischer Angestellter namens Oberländer in das Amtsgericht Iharand eingeliefert. Der Angestellte Kraußpe ist nach dem Landgericht Freiberg übergeführt worden.

Bereinskaffale für Sonnabend.

Gruppe Ottendorf-Ostrilla. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Gasthof zum goldenen Ring in Ottendorf-Ostrilla.
Ottendorf-Ostrilla u. H. Abends 8 Uhr öffentliche Gewerkschaftsversammlung im Gasthof zum schwarzen Hof, Ottendorf.

Gerichtssitzung.

Geschworenengericht.

Aus Otteritz zum Brandstifter geworden ist der Maschinenflosser Paul Hermann Neumann, 1882 in Truben geboren. Er ist ein Freund der Uniform, und da er nicht Soldat wurde, trat er in der Friedrich-August-Hütte zu Posschappel der Radfahrfeuerwehr bei. Er war, nach eigener Angabe, Holz, wenn er die Uniform tragen konnte. Da es aber so selten brannte und auch nicht alle Sonntage Übung war, hatte er zu wenig Gelegenheit, sich sehen zu lassen. Sein Oberarzt war, einmal beim Brande der Orde zu sein und die Röhlschnecke zu verdienen. Von diesen Motiven beseitigt, beschloß er, dem Schicksal nachzugehen. Als erstes Objekt diente ihm das Haus seiner Wittin, der demotivierten Frau in Truben. In der Nacht

zum 8. April 1907 schlich er sich auf den Boden, brante eine liegenden Strohhalm an, ging wieder in seine Wohnung und brante dort in heller Uniform, bis von der Straße aus Feuer Alarm geschlagen war er zur Stelle und griff kräftig mit em. Er erlöste den Brandherd auf den Dachstuhl zu beschließen, was ihm ein Schaden von 1610 M. entstanden. Eine Prämie gab es nicht. In demselben Hause legte er am 21. Mai und am 22. Mai des Jahres nochmals Feuer an. Ohne großen Schaden anzurichten wurde der Lualm von der Straße entdeckt und hier auf die Hilfe der Feuerwehr gelockt. Am 25. Mai brannte er und das Haus wurde in Flammen gehüllt. Hier enthielt er einen Brand in Höhe von 4 Tellen Händen. Hier enthielt er einen Brand in Höhe von 50 M. Die eingebildeten Prämien brennen auch hier aus. Was die Hälfte der Angeklagte den Schauspiel seiner Taten in sein Verbrechen hätte. Mitte Juli versuchte er in der Rodelkammer der Friedrich-August-Hütte Feuer anzulegen, indem er brennende Zigarren in die Holzmasse warf. Er hatte Feuerwache und wurde von einem Arbeiter entdeckt und gebührend. Ende August war er von einem Mann im Röhlschnecke beschuldigt. Beim Nachhausegehen (siehe vorher) einen Vagen brennende Zugwolle in den Polizeihof des Hauses. Diesmal entstand ein größerer Brand. Der Schaden betrug auf 14000 M. geschätzt. In demselben Hause, der Schaden betrug war es wieder nichts mit der Prämie. Nun war längere Zeit lang vergebens achtmal vorbestraft und verurteilt auch gemeinschaftlich mit einem Mann in der Röhlschnecke Landammernest und hier legte er Feuer an und half tüchtig löschen. Er bekam den Preis für seine feuergefährliche Tätigkeit, aber keine offizielle Anerkennung. 14 Tage später machte er wieder einen Brandstiftungsversuch, letztere sogar den Betrachter auf eine dritte Person, die aber für ihn nachweisen konnte. Nach weiterer Androhung von Prämien war er endlich fruchtig und sticht der Röhlschnecke ein Prämienstück. Die Verhaftung R. S. Der Angeklagte ist im vollen Umfange schon genannten Gründen noch an: „Es lieh mit seine Witwe, die Grund der geistigen Minderwertigkeit der Angeklagten, der nicht einmal die niedrigsten Aufgaben der Röhlschnecke zu erfüllen im Stande war, mildernde Umstände zu erlangen. Das Urteil lautet auf 7 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Schöffengericht.

Das Eigentum ist heilig. Mit was für unverschämten hohen Strafen von der heiligen Justiz keine Eigenmündigkeit geahndet werden, zeigen zwei Verhandlungen unter dem Vorsitz des Amtsratsrichters Höder. In der ersten Sache hatte sich der Arbeiter Friedrich Otto Jochenow wegen Unterschlagung von 100 M. in ein Verbrechen verurteilt. Der Angeklagte hatte sich bei der Verurteilung in ein Verbrechen eingelassen. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Mit 100 M. Monatsgehalt, wovon noch 20 M. in Kautions abgezogen wurden, konnte er nicht auskommen. An Provision betrug er so viel, daß er mit seinem Gehalt durchschnittlich 100 M. im Monat bekam. Dabei mußte er nach seinen Angaben die Geschäfte für ein Verbrechen abschließen und hatte infolgedessen große Sorgen. Er unterschlug er nach und nach etwa 300 M. einlässliche Gelder, ist zwar noch nicht vorbestraft, wird aber trotzdem für sechs Monate Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Das Dienstmädchen Wliska Petrowitz entwendete seiner Herrschaft eine goldene Damenkette, ein Taschentuch und einen roten Hut. Sie befand sich in anderen Umständen und befand sich in ihrem Rinde in Rot zu geraten. Sie hatte sich früher noch ein fremden Eigentum vergewissern, nur die Sorge um die Rinde veranlaßte sie jetzt dazu. Obwohl es sehr nach liegt, daß ihr Zustand über die Willensbestimmung beeinflusste, wird sie zu 2 Monaten 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Reifenrentner eines englischen Journalisten. Der Journalist Richard Foster aus England befand sich in Dresden auf der Reise und wurde hier unter dem Verdachte, sich Schuldbücher an eine ungeschickliche geäußert zu haben, verhaftet. Er hatte bei seiner Verhaftung nur noch 3 M. Bargeld bei sich. Für dieses Geld wurde auf der Polizeistation eine Portion Essen und eine Flasche Wein gegeben. Als ihm das Gewünschte gebracht wurde, warf er die Flasche dem Gemeindemagistranten Stein an den Kopf. Er hatte sich nur wegen Sittlichkeitsdelikten und Mißhandlungen gegen die deutsche Arbeitervereine verurteilt. Da er nur unvollkommen deutsch sprach, wurde ein Dolmetscher zur Verhandlung hinzugezogen. An der Verhandlung, die die Verhaftung betraf, war nichts; er wurde aber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Militärgericht.

Ein Freispruch wegen Zusammenbruch der Zeugen. Der Leutnant Thierbach vom Jäger 102. Infanterie-Regiment hatte wegen einer ganzen Anzahl Verletzungen zu verurteilt. In großen Zeugenapparaten (45 Personen) und der Dauer der Verhandlung (zwei Tage) wegen fand die Sitzung in der alten Garnisonkaserne statt. Unter Anwesenheit von Unteroffizieren, Fähnrichen und Mannschaften und Annahme von Besuchern. In den Jahren 1907 bis 1909 soll Thierbach sich durch folgende Verletzungen habe: 1. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 2. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 3. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 4. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 5. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 6. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 7. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 8. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 9. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 10. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 11. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 12. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 13. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 14. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 15. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 16. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 17. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 18. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 19. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 20. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 21. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 22. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 23. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 24. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 25. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 26. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 27. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 28. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 29. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 30. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 31. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 32. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 33. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 34. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 35. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 36. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 37. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 38. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 39. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 40. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 41. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 42. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 43. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 44. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 45. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 46. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 47. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 48. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 49. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 50. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 51. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 52. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 53. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 54. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 55. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 56. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 57. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 58. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 59. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 60. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 61. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 62. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 63. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 64. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 65. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 66. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 67. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 68. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 69. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 70. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 71. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 72. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 73. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 74. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 75. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 76. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 77. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 78. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 79. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 80. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 81. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 82. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 83. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 84. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 85. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 86. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 87. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 88. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 89. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 90. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 91. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 92. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 93. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 94. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 95. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 96. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 97. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 98. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 99. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 100. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 101. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 102. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 103. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 104. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 105. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 106. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 107. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 108. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 109. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 110. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 111. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 112. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 113. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 114. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 115. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 116. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 117. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 118. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 119. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 120. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 121. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 122. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 123. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 124. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 125. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 126. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 127. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 128. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 129. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 130. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 131. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 132. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 133. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 134. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 135. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 136. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 137. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 138. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 139. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 140. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 141. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 142. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 143. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 144. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 145. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 146. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 147. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 148. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 149. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 150. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 151. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 152. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 153. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 154. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 155. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 156. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 157. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 158. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 159. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 160. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 161. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 162. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 163. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 164. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 165. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 166. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 167. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 168. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 169. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 170. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 171. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 172. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 173. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 174. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 175. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 176. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 177. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 178. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 179. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 180. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 181. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 182. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 183. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 184. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 185. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 186. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 187. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 188. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 189. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 190. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 191. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 192. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 193. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 194. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 195. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 196. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 197. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 198. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 199. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 200. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 201. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 202. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 203. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 204. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 205. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 206. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 207. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 208. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 209. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 210. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 211. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 212. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 213. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 214. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 215. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 216. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 217. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 218. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 219. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 220. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 221. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 222. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 223. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 224. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 225. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 226. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 227. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 228. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 229. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 230. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 231. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 232. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 233. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 234. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 235. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 236. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 237. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 238. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 239. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 240. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 241. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 242. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 243. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 244. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 245. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 246. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 247. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 248. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 249. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 250. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 251. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 252. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 253. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 254. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 255. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 256. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 257. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 258. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 259. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 260. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 261. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 262. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 263. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 264. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 265. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 266. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 267. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 268. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 269. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 270. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 271. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 272. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 273. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 274. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 275. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 276. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 277. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 278. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 279. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 280. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 281. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 282. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 283. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 284. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 285. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 286. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 287. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 288. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 289. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 290. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 291. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 292. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 293. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 294. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 295. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 296. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 297. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 298. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 299. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 300. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 301. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 302. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 303. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 304. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 305. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 306. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 307. Zusammenstoß im Ganzen 450 M. angelegter Schaden; 308. Zusammenstoß im Ganzen 450 M.

Stadtverordneten-Sitzung

dom 12. Mai.

Der Haus- und Grundbesitzverein in Naumburg und Bismarck bittet in einer Eingabe um verschiedene Änderungen im Betrieb der Straßenbahnlinie 7, Akenal-Bismarck-Altcola. Der Rat hat aber die Erfüllung der Wünsche abgelehnt. — Stadtob. Schöne (Soz.) wünscht bei dieser Gelegenheit, daß für die Benutzung der Straßenbahn zwischen Gotta und Bismarck nur ein Fahrpreis von 10 Pf. erhoben wird, da es sich nur um eine kurze Fahrt auf derselben Linie handelt. Jetzt muß man 15 Pf. bezahlen.

In einer Eingabe bittet der Verein der Haushilfsschaffner der Straßenbahn um eine Erhöhung des Stundenlohnes. Der Rat bemerkt hierzu, daß die Haushilfsschaffner mit einem Stundenlohn von 3 Pf. beginnen. Auf Antrag des Stadtob. Dr. Brauner, der die Entlohnung der Haushilfsschaffner als zu niedrig bezeichnet, wird das Geschäft zur weiteren Behandlung an den Finanzausschuß abgegeben.

Wegen der Vergabung der Beleuchtungskörper für das neue Rathaus hatte sich vor einiger Zeit der Kronleuchterfabrikant Schädlich beigesteuert. Die Angelegenheit hat schon einmal im Kollegium zu lebhaften Debatten Anlaß gegeben, weil dem Rat bezw. dem Rathausbau-Ausschuß vorgeworfen wird, die einheimische Beleuchtungsindustrie nicht genügend berücksichtigt zu haben. Jetzt teilt nun der Rat hierzu mit, daß seinerzeit mit Zustimmung des Ausschusses die reicheren Beleuchtungskörper unter Hinzuziehung auswärtiger Firmen freihändig vergeben worden sind, dagegen waren die Lieferungen einfacherer Beleuchtungskörper öffentlich ausgeschrieben worden. Der Zuschlaggeber hat sich bei zwei Losen an der Ausschreibung beteiligt, habe aber nicht berücksichtigt werden können, da niedrigere Angebote vorlagen. Insgesamt wären von Dresdner Firmen Beleuchtungskörper für 37 000 M. geliefert worden, von auswärtigen aber für 48 000 M. Dabei müßte aber berücksichtigt werden, daß sich bei den nach auswärtig zur Vergabung gelangten Lieferungen gewisse Beleuchtungskörper befunden hätten, die in Sachen gar nicht zu erhalten waren.

Die Stadtob. Gregor und Westlich II behaupten aber jetzt wieder, daß der Rat die auswärtige Industrie bevorzugt habe. Stadtob. Urausch, der dem betreffenden Ausschusse angehörit, bemerkt, es sei nur beschlossen worden, daß bei der Vergabung der Lieferungen auch auswärtige Firmen herangezogen werden, keinesfalls habe man aber geglaubt, daß dies in dem eingetretenen Umfang geschehen solle.

Bürgermeister Kreyschmar ist dagegen der Meinung, daß die Dresdner Beleuchtungsindustrie in ganz erheblichem Maße berücksichtigt worden sei. Im anderen Falle müßte dann bei Vergabung sämtlicher Arbeiten überhaupt ein anderer Modus eingeschlagen werden. Nur einheimische Firmen zu berücksichtigen sei gar nicht möglich, denn das würde dazu führen, daß den hiesigen Firmen die Lieferungen nach auswärts entzogen werden.

Die Mehrheit des Kollegiums ist noch immer nicht befriedigt, sondern beschließt, das Ratsschreiben an den Verwaltungsausschuß zur gründlichen Untersuchung der Angelegenheit zu überweisen. Auch sollen die Rathausbauarbeiten herbeigezogen werden.

Darauf wird in die Erlebigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten.

Zur Herstellung einer Straßenbahnverbindung nach der neuen Kadrenbahn (zwei-stufiger Ausbau der Strecke in der Bodenbacher Straße zwischen der Rothemundstraße und der Viehhändler Straße und englische Abzweigung durch die Viehhändler Straße mit einer Standgleisanlage in der Hinterbergstraße) fordert der Rat 30 740 M. Das Kollegium bewilligt die Summe und ersucht den Rat, die ferner geplante Verdoppelung des Gleises zwischen dem Galtshof Gräne Viehle und der Rothemundstraße schon jetzt mit ausführen zu lassen und bewilligt auch die hierzu erforderlichen Mittel von 17 180 M.

Der nächste Punkt betrifft die

Reorganisation des Zoologischen Gartens.

Der Rat schlägt vor, die Wahl des Herrn Dr. Brandes in Halle zum Direktor des Zoologischen Gartens zu genehmigen, den Beitrag der Stadtgemeinde für die nächsten fünf Jahre von 15 000 M. auf 30 000 M. zu erhöhen, ferner, daß die Sparkasse die Hypothek bis zum Höchstbetrage von 600 000 M. gewährt und daß die Stadtgemeinde den Pachtverhältnissen gegenüber die Haltung für Tilgung und Verzinsung ihrer Pachtverhältnisse bis zu einem Höchstbetrage von 200 000 M. übernimmt. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme der Ratvorlage, hierüber aber den Rat zu ersuchen, dem Antrage des Kollegiums auf wesentliche Erleichterung des Betriebes billiger Eintrittskarten dadurch Rechnung tragen zu lassen, daß am 1. Juli 1910 an Eintrittskarten von 100 Stk ein auf Vereine abzugeben werden. Das Ausschlußgutachten gelangt einstimmig zur Annahme.

Der Berichterstatter Stadtob. Kiehnert teilt u. a. mit, daß das Personal des Zoologischen Gartens eine Verbesserung seiner Verhältnisse gedenkt hat. Dem Wunsch will die Verwaltung entsprechen. Die Wärdner sollen ein Anfangsgehalt von 1100 M. erhalten.

Die abgeänderte Planung für die Straßenbahnverbindung von der Friedrichstraße nach dem neuen Schlachthofe erfordert außer den bereits bewilligten Kosten von 128 550 M. noch weitere 42 900 M.

Stadtob. Krüger (Soz.) rügt, daß man mit der Einlegung der Straßenbahngleise begonnen habe, ohne vorher die Tragfähigkeit der hölzernen Schlagholzbrücke zu prüfen. Das sei erst geschehen, nachdem die Arbeiten schon ziemlich weit fortgeschritten waren. Da sich herausstellte, daß die Holzbrücke nicht tragfähig genug war, habe man die bereits eingelegten Gleise wieder herausziehen müssen. Die Sache habe natürlich ein schönes Stück Geld gekostet. Ueberrigend wäre es angebracht gewesen, daß die Straßenbahnerverbindung schon viel früher hergestellt worden wäre, damit die Arbeiter und Geschäftsleute, die auf dem Schlachthofneubau tätig sind, eine Fahrgelegenheit gehabt hätten.

Stadtrat Köppen muß zugeben, daß tatsächlich die rechtzeitig Prüfung der Tragfähigkeit der Holzbrücke unbilligsten Kosten sei, dafür sei aber das Tiefbauamt verantwortlich. Erhebliche Kosten seien aber dadurch nicht entstanden. (!) Ohne diesen Zwischenfall würde es möglich gewesen sein, daß die Straßenbahnerverbindung schon im vergangenen Herbst hergestellt gewesen wäre. Die Reparatur der Brücke habe viel Zeit erfordert.

Das Kollegium genehmigt darauf die Ratvorlage.

Ferner wird auf eine Eingabe des Vorstandes des Vereins Dresdner Weinhändler wegen Deckung des Bedarfs für den Regieweinbetriebs im neuen Rathaus Keller (es war darin behauptet worden, der Rat habe nicht allenfalls die Beschlässe der Stadtverordneten respektiert) beschloffen, den Rat zu ersuchen, die Frage zu prüfen, ob die Beschlässe des Kollegiums auf Grund der Erfahrungen, die beim erstmaligen Einlauf der Weine gemacht worden sind, technisch durchführbar sind und welchen Einfluß sie auf die Rentabilität des Regieweinbetriebes haben.

Mit der Begründung mehrerer Beamtenstellen beim Fürsorgeamt erklärt sich das Kollegium einverstanden. Die Stadtob. Dr. Peters herbei als Berichterstatter mitteilt, lassen die jetzigen Einrichtungen des Fürsorgeamtes drei zu wünschen übrig, besonders der Betrieb wäre ein schwerfälliger, so daß man schlichtlich wieder die Frage wird erörtern müssen, ob sich die Wiedererrichtung des Fürsorgeamtes mit dem Armenamt empfiehlt. Aus diesem Grunde wird auch der Rat ersucht, nach Ablauf dieses Jahres dem Kollegium zu berichten, wie sich die Einrichtung eines besonderen Fürsorgeamtes, zumal in seinem Verhältnis zum Armenamt, bewährt hat.

Weiter werden noch einige Positionen des Haushaltungsplanes erledigt. In lebhaften Debatten führt die Position

Städtische Straßenbahn.

Den Bericht erstattet Stadtob. Dr. Schiedler. Danach wird die Einnahme aus dem Betriebe der eigenen Linien mit 10 208 000 M. veranschlagt, was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 345 400 M. bedeutet.

Stadtb. Krüger (Soz.): Im Publikum herrscht großer Unwille darüber, daß sich die Straßenbahnverwaltung noch immer nicht zu einer Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Arbeiterfahrkarten vertheilt. Auf eine diesbezügliche Eingabe des Fabrikarbeiterverbandes ist erklärt worden, daß erst statistisches Material über die Arbeitszeit in Dresden gesammelt werden solle. Dabei hat aber das Kollegium schon bei der Beratung über die Tarifreform beschlossen, den Rat zu ermächtigen, die Gültigkeitsdauer der Arbeiterfahrkarten nach Befinden zu erweitern. Gerade im Sommer, wo infolge früheren Arbeitsbeginns ein früherer Arbeitsfluß erfolgt, ist es notwendig, daß die Arbeiterkarten zu einer früheren Benutzung der Straßenbahn berechtigen als von 6 Uhr abends an. Die Ermittlungen des Stadtrats dürfen noch sehr lange dauern. Auf eine Antrag des Gewerkschaftsrates haben sich innerhalb einer Woche 30 Petitione mit mehr als 1000 Arbeitern gemeldet, die ein Interesse an einer ausgedehnteren Gültigkeit der Arbeiterkarten haben. Deshalb beantrage ich, daß die Arbeiterkarten bis früh 8 Uhr und von nachmittags 4 Uhr benutzt werden dürfen, daß die Arbeiterkarten ferner zur Benutzung der Straßenbahn in der Mittagszeit gegen eine entsprechende Erhöhung der Preise berechtigen und endlich, daß städtische Arbeiter, die bald hier, bald dort arbeiten müssen, die Straßenbahn auf Grund der Arbeiterkarten zu jeder Tageszeit benutzen dürfen. Redner tritt dann für eine Erhöhung der Stundenlöhne der Haushilfsschaffner ein und wendet sich scharf gegen das Straffsystem, das bei der Straßenbahn herrscht. Das Strafbüchlein bestrafe auf eine Weise, wie man es andernwärts nicht finde. Man bestrafe, ohne daß der Bestrafte gehört wird. Die Vereinigung der Straßenbahner habe sich bereits deshalb an den Oberbürgermeister gewendet, der auch eine Milderung des Straffsystems zugeklagt habe. Abhilfe sei hier bringend nötig.

Stadtb. Gregor ist auch der Meinung, daß die Arbeiterkarten am Nachmittag etwas früher als jetzt zur Benutzung der Straßenbahn berechtigen sollten, kann aber trotzdem dem Antrag Krügers zustimmen, weil er viel zu weit gehe. Man dürfe nicht vergessen, daß die Arbeiter für das halbe Geld fuhren und die Stadt insoweit 50 Proz. zulege.

Stadtb. Dr. Brauner: Seit dem Inkrafttreten der Tarifreform ist ein ungeheures Anschwellen der Straßen zu verzeichnen. Die schwarze Tafel soll für die Straßen gar nicht mehr ausreichen. (Hört, hört! bei den Soz.) Vielleicht liegt das mit daran, daß jetzt eine große Anzahl Kontrolleure angestellt ist. (Zehr richtig! bei den Soz.) Ich bin deswegen selbst beim Straßenbahnbewerben vorstellig geworden; eine Abhilfe wurde zugeklagt, ist aber nicht eingetreten.

Stadtb. Bud (Soz.) tritt für den Antrag Krüger ein. Von einer immenen Belastung der Stadt kann keine Rede sein. Die Inhaber der Zeitfahrkarten genießen dieselbe Vergünstigung und können überdies die Straßenbahn unbeschränkt benutzen. Dem Antrag kann unbedenklich zugestimmt werden, es wird sogar eine Mehreinnahme erzielt werden.

Stadtrat Köppen bestreitet, daß Bestrafungen erfolgen, ohne daß der Betroffene gehört werde. Dieser könne auch jederzeit Einspruch beim Direktorium erheben. Es werde auch nicht zuviel bestraft, ebenso gebe es nicht zu viel Kontrolleure, im Gegenteil, viel zu wenig. (Große Heiterkeit.) Im Durchschnitt erhalte auf jeden Kontrolleur pro Tag eine Anzeige. Das sei nicht zu viel. Außerden seien die Beamten angehalten, daß nicht wegen jeder Kleinigkeit bestraft werden soll. Auf der andern Seite werde aber als Menge gefordert, daß die Straßenbahnangeestellten, seitdem sie in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, lange nicht mehr so dienstfreundlich und entgegenkommend gegen das Publikum wie früher seien. Selbstverständlich sei abgelehnt worden, über die Berechtigung der Straßen die Ständesvertretung der Straßenbahner zu hören. (Zehr richtig! bei der Mehrheit.) Auf eine Benutzung der Arbeiterkarten zur Mittagszeit wäre noch nicht gekommen worden, weil bisher nur wenige Anträge in dieser Richtung vorliegen. Und dann dürfe man doch auch nicht vergessen, welche große Unbill die Einrichtung der Arbeiterkarten ist. (Zehr richtig! bei der Mehrheit.) Ich will nicht sagen, daß es ein Geschenk ist (wachen bei den Soz.), aber die Eingabe der Stadt beläuft sich auf Hunderttausende. Vom 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910 sind 240 000 Arbeiterkarten verkauft worden mit einem Geldwert von 184 000 M. Berücksichtigt man, daß der Nachlaß 60 Proz. und noch mehr beträgt, so kann dieser im Jahre auf rund 400 000 M. geschätzt werden. (Hört, hört! bei der Mehrheit.) Bei diesen großen Vorteilen müsse man sich bezüglich der Zulassung einer gewissen Beschränkung anfragen. Er bitte um Abklärung des Antrags Krüger, sage aber zu, Erörterungen darüber anzustellen, ob sich in Dresden Beginn und Schluß der Arbeitszeit allgemein geändert hat.

Die Position wird genehmigt, der Antrag Krüger dem Verwaltungsausschuß überzuleiten.

Bei den Positionen Markas, Verdigungsanstalt, Feuerlöschanstalt, Volksbibliothek usw. wünscht Stadtob. Krumbin eine Verfüzung der jetzt 48 stündigen ununterbrochenen Dienstzeit der Feuerwehrleute sowie freie Straßenbahnfahrt für dieselben. Stadtb. Blättnet bringt einen diesbezüglichen Antrag ein.

Stadtb. Fischer (Soz.) regt die Übernahme der gesamten Lebensversicherung in städtische Regie an. Jetzt habe sich der Antrag herausgestellt, daß das Personal der Wache- und Schließgesellschaft beim Eintritt eines Todesfalls sofort die Privatberufungsgesellschaften verständige, deren Vertreter dann die Beitragsrenden sormlich befristeten.

Stadtrat Reitemann eingeleitet, er würde gern das Verdigungsweesen in städtische Regie übernehmen, das sei aber so lange nicht möglich, als nicht die bestimmte ministerielle Zulassung vorliege, daß sich neue Privatgesellschaften nicht etablieren dürften.

Der Antrag Blättnet geht an den Verwaltungsausschuß. Die übrigen Punkte der Tagesordnung haben kein allgemeines Interesse.

Schluss der öffentlichen Sitzung 11 1/2 Uhr. Es folgt noch eine geheime Sitzung.

Außerordentlicher Verbandstag der Seeleute.

k. Hamburg, 11. Mai 1910.

Dritter Verhandlungstag.

Auf der Tagesordnung des heutigen Verhandlungstages steht ein Referat von Müller - Hamburg über die Reichsversicherung. Er faßt sein Urteil in einer Resolution zusammen, nach der der Verbandstag den Regierungsentwurf nicht für geeignet erklärt, eine gerechte und sachgemäße Erlegung der Forderungen der seemannischen Arbeiter herbeizuführen. Scharfsten Protest erhebt der Verbandstag gegen die Absicht, auch bei dieser Reform die seemannischen Arbeiter von der obligatorischen Krankenversicherung auszuschließen, die versicherungspflichtige Berufsinvalidität sowie die seemannischen Gewerbetätigkeiten neben den städtischen Krankenversicherungen gleichwertig nicht anerkennen. Er protestiert ferner dagegen, daß für einzelne Versicherungsgegenstände, namentlich die Unfallversicherung (Unfallversicherungsvorschriften) den Reedern wiederum Vorrechte eingeräumt sind. Der Verbandstag schlägt sich den Forderungen des Gewerkschaftslogen an und fordert den Reichstag und die Reichsregierung an, eine gründliche Umgestaltung und Erweiterung der geplanten Reichsversicherung vorzunehmen. Eine Reichsversicherungszentrale, die diesem berechtigten Verlangen der seemannischen Bevölkerung Deutschlands nicht verachtlich nachzukommen, muß als rückständig, unzulänglich und mit einer wirklichen Reform hohnsprechend unter allen Umständen bekämpft und abgelehnt werden.

Nach einer kurzen Diskussion wird die Resolution einstimmig angenommen.

Beschlossen wird, daß alle Funktionäre bis zur Verhängung im Amte bleiben.

Damit ist der Verbandstag beendet.

haben. Die Herren wollen der Öffentlichkeit nur mitteilen, was sie dazu geeignet halten, wie es in der Sprache heißt. Und die Allgemeinheit interessiert bloß die Stelle aus dieser Rundgebung: Warum muß die Bundesregierung den Arbeitgebern den zentralen Abschluß der Verträge an den beiderseitigen Bundesleitungen, d. h. den Reichsarbeitsämtern?

Wiel sie im ganzen Deutschen Reich dem Baugewerbe Vertragsdauer den Frieden sichern will und die Erfahrung hat, daß dies durch Hunderte von Einzelverträgen, wie sie im letzten Paragraphen enthalten, den Vorstand des Deutschen Gewerbeverbandes berechtigt, sämtliche Einzelverträge sofort eben, wenn während der Vertragsdauer an dem einen oder anderen Ort der Vertrag von Seiten der Arbeitnehmer geleistet wird.

Wiel die Arbeitgeberverbände einzelner Städte und Provinzen schwach sind, um die Angriffe der Arbeitnehmerverbände, die millionen Streikgelder verfügen, abzuwehren. Sie allein die Bundesleitung der Arbeitnehmer die Mittel besitzt, Vertragsbrüche zu verhindern, da sie allein die Durchführung von Streiks, Abweisung von Arbeitern usw. können Gelder zu bewilligen hat.

Wiel kaum ist ihm das Wort entflohen, möcht er's im Tausen sprechen. Was sagt der Bundesvorstand, was sagen die anderen Vertreter des zentralen Verbandes zu diesem offenen Antrag? Sehr fatal, nicht wahr? Und ist das nichts Neues, daß diese Absichten der Unternehmer schon vor Wochen der Öffentlichkeit unterbreitet. Der zentrale Vertrag soll dem Arbeitgeber nur die Möglichkeit geben, zu jeder Zeit den Kampf zu bereiten und die Unzufriedenheit zu entfesseln. Sobald in irgend einem Punkte Differenz, sei sie auch noch so unbedeutend, durch das Vorhandensein von Schlichtungsapparaten ungeschlichtet bleibt, will der Arbeitgeber das Recht haben, die allgemeine Aussperrung durchzuführen.

Wiel es eine Unternehmerorganisation, deren Vertreter bei den Verhandlungen in hündigster Weise erklärt, daß sich dieser Verzicht bemächt haben, die Verträge durchzuführen, eine Unternehmerorganisation, die jetzt betriebslos und keine Verträge bricht, um ihrer Aussperrung den gewünschten Erfolg zu geben!

Wiel angeln dieses Zugeländnis — ein offizielles Zugeländnis — noch genug an, damit alle Welt weiß, was sie von den Scheinvertragsfabrikationen der Feilsch usw. zu halten hat.

Eine neue Verleumdung.

Die Unternehmerpresse kommt jetzt mit der neuen Verleumdung der Bauarbeiterorganisationen hätten ihren ausgesperrten Arbeitern anempfohlen, sich zur Schonung des Kampffonds zu melden und sich dadurch die Krankenunterstützung zu sichern. Zum augenscheinlichen Zwecke für diese verlorene Werbung führt man einige Fiktionen von der Innungskassenscheinstube an, bei der die wöchentliche Ausgabe für Krankenkassen 400 M. gestiegen sein soll. Es handelt sich hier tatsächlich um eine Verleumdung. Denn die Urheber dieser Werbung wissen, daß diese Erscheinung ganz natürlich ist. Sie ist nämlich folgend:

Es ist freilich eine gewohnte Erscheinung, daß in Zeiten der Arbeitslosigkeit die Zahl der Krankmeldungen sich bedeutend zu erhöhen beginnt, weil immer eine Anzahl Personen diese Zeit benutzt, um vorhandene Gesundheitsstörungen, die sonst kaum beachtet zu werden pflegen, ärztlich behandeln zu lassen, und namentlich im Winter, wenn die Krankheitsfälle in der Bevölkerung noch vermehren, wiederum die Erscheinung immer, sobald plötzlich eintretender Frost zum Vorschein kommt.

Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die sich ganz natürlich ergibt. Jeder Stunde weiß, daß mancher Bauarbeiter während der Arbeitslosigkeit über selbst wenig leichte Gesundheitsstörungen hinwegsehen muß, um eben die Zeit der guten Vermögensgelegenheit anzukunnen. Erst ariet diese Rücksicht auf die ökonomischen Bedürfnisse zu einer mäßigen Krankheitsfälle gegen die Gesundheitszustand. Wer will es darum den Bauarbeitern befehlen, wenn sie bei eintretender Arbeitslosigkeit die Zeit benutzen, um ihren Körper wieder gesund auszubekommen zu machen? Und daß sie das auf diese Weise tun, ist ihr gutes Recht; denn sie zahlen ja ihre Beiträge für diesen Zweck. Wir können den elenden Verführer dieser Verleumdung fteden, verweisen, daß sich die Krankenversicherer durch sie nicht hindern lassen werden, die Krankenkassen während der Aussperrung in Anspruch zu nehmen, um ihre Gesundheitszustand zu verbessern.

Solidaritätskassengestaltungen für die Ausgesperrten.

Als Unterstützung für die Ausgesperrten haben die Arbeiter in Ebeed als 1. Rate 500 M. bewilligt; die 2. Rate von 400 M. und Erhebung eines wöchentlichen Beiträge von 30 Pf.; die Steinsieger in Magdeburg erheben ebenfalls Beiträge.

Der Reichsbund der Hilfswärter des Blauenschen hat beschlossen, vom zweiten Augustfesttag auf allen Sälen, Bühnen, Spiel-, eine Tour für die ausgesperrten Bauarbeiter zu machen.

Kausarierinterpellation vor dem badischen Landtag.

Der Reichsbund der Hilfswärter wurde eine sozialdemokratische Interpellation vor den badischen Landtag, die die Regierung fragt, ob während der Aussperrung die staatlichen Bauten weiterzuführen werden. Der Minister v. Marschall erklärte dazu, nur wenn in dem Kampf zwischen Arbeitern und Bauarbeitern unterstügt werden, wenn es im öffentlichen Interesse der Staatlichen Bauten nicht rechtzeitig fertig, treffen die Bauarbeiten in jedem einzelnen Falle die Entscheidung.

Die Regierung in jedem einzelnen Falle die Entscheidung. Man kann die staatlichen Bauten nicht beendet werden lassen, damit verbundenen Kosten und der Rechtsgültigkeit der Bauarbeiten sein. Ein anderer Minister erklärte, er habe Schritte unternommen, um eine Verbindung zwischen Bauarbeitern und Arbeitern herbeizuführen, sie wären nicht von einander getrennt, er werde aber in der nächsten Zeit weitere Schritte unternehmen. In der Debatte über die Interpellation erklärte der Redner, daß der Kampf im Baugewerbe bald beendet werden würde.

In der gleichen Sitzung wurde eine sozialdemokratische Interpellation über die Aussperrung, die forderte, möglichst wenig ausländische Arbeiter zu beschäftigen, die Regierung erklärte, sie werde nur in den Fällen auf Staatsbauten beschäftigt werden sollen, wenn bei dem Eisenbahnbau beschäftigten Arbeiter seien, den Bauarbeiten und 22 Prozent Ausländer. Auf eine Verleumdung sozialdemokratischer Abgeordneter Dr. Franz, daß die sozialdemokratischen Arbeiter ausweifen, wenn sie sich organisieren, erklärte der Minister, er werde diese ausländischen Arbeiter nicht ausschließen.

Am 12. Mai. Nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters in der gestrigen Gemeinderatsitzung ist der Versuch gemacht worden, hier eine Einigung in der Bauarbeiter-Aussperrung herbeizuführen. Der Oberbürgermeister hat aus den Verhandlungen den Eindruck gemacht, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, wo es möglich wäre, eine Einigung zu erzielen. Einflußreichen Ante gelangte, eine Einigung zu erzielen. Gemeinderat hat beschlossen, eine Anregung in diesem Sinne an den Reichsbund für Gewerbe und Handel zu übermitteln.

nicht
Buge.
ze der
Aue
bergr
Kopf
Re
es am
aus
Die
truff
in ge
Ents
konden
mden;
erber
in der
Jug
dem
scheint
er be
schalt
verthe
urteil
der
In
wider
rechts
leit er
erhab.
Rann
eboten.
bleib
ualität
truffen
uffigen
sch in
wegen
ft und
1; der
Das
meiner
Beugen
ngte
ch mit
unen
it ein
des
Bumch
nach
arber
es von
e, eine
ten, 11
3 das
be hat
U, von
und
ich Be
schlich
famm
er de
famm
stelle
unter
gegen
Sollten
schlagen
in die
stimmt
Der
abdill
mdrtig
m Re
Wert
vor
fich die
Kaufm
jen der
rdner
ff auch
dehden
jurid-
ist den
bereit
regeln
ernut
Situa
in, das
ten ist
er ist
Rford-
orm ist
ein bet
strukt
ntags-
erfekt
bleibt
schwie
er vor
gebr
Ver-
grabben
Punkte
liche die
wangen
diesem
neben
stigung
en; bis
insgang
jer Be
erklären
lag den
alle
daß die
ren.
Müller
haben,
er der

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Poland.

Ertragsbeiträge im Brauereiarbeiter-Verband.

Zu der am Dienstag in der Zentralhalle stattgefundenen Mitgliederversammlung des Zentralverbandes deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufe wurde einstimmig der Beschluss gefasst, Ertragsbeiträge je nach Verdienst in Höhe von 10 Pf. bis zu 1 Pf. pro Woche zu erheben. Die eingegangenen Gelder sollen zur Hälfte den ausgesperrten Bauarbeitern zugeführt und die andere Hälfte für die eigene Lohnbewegung als Fonds angelegt werden.

Inland.

Unsere gewerkschaftliche Internationale.

Dem Genossen Veit, internationaler Sekretär der gewerkschaftlichen Landeszentralen, ging von dem in diesen Tagen tagenden Kongress der vereinigten Gewerkschaften Bulgariens ein Begrüßungs-telegramm zu, das den Kampfgenossen der übrigen Länder die Gefühle der Freundschaft und Solidarität ausdrückt. Trotz aller Hemmnisse, Verfolgungen sowohl seitens der Regierung wie auch eines rücksichtslosen Unternehmertums, wächelt die Arbeiterbewegung auch in dem entlegenen Bulgarien, wie der soeben erscheinende internationale Bericht über die Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1908* ausweist. Danach liegt die Mitgliederzahl der angeschlossenen Gewerkschaften im Jahre 1908 von 1500 auf 2474, also um etwa 60 Proz.!

Neues aus aller Welt.

Die Katastrophe des Z. 11.

Die Ursachen der Zeppelin-Katastrophe bei Heilsberg beschreiben andauernd die interessierten Stellen. In der amtlichen Darstellung der Katastrophe erklärt jetzt die Erbauerin des Luftschiffes, die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m. b. H.: „Das Besondere der amtlichen Darlegungen liegt für uns darin, daß durch eine von der Seite kommende Wie das Luftschiff herumgeschleudert worden ist, wobei die Befestigung des Gallebügels brach und die vorderen Streben des Luftschiffes abgehebt wurden; das Hinterstück ist dadurch wahrscheinlich in rascher Spannung gekommen und gerissen“. Wir bemerken dazu: Es ist bei der Art, wie die Verankerungsorgane innerhalb des Z. 11 von uns angeordnet waren, technisch unmöglich, daß der Vorgang des Vorrückens sich in der beschriebenen Weise abgehebt habe. Der Gallebügel ist nicht nur durch die harten Kautschungslagen, sondern auch durch diagonal verlaufende Drahtseile fixiert und kann seine Lage bei festlichem oder nach unten gerichtetem Zuge nicht verändern, solange diese Drahtseile nicht gerissen sind. Nun hat aber unter Oberingenieur an Ort und Stelle festgestellt, daß diese Seile und ihre Befestigungspunkte nach der Strandung bei Heilsberg intakt waren, wie auch aus einer Photographie ersichtlich ist, daß etwa hundert Mann noch nach der Strandung das vordere Ende des Luftschiffes an den von uns angebrachten Verankerungsorganen zu bewegen suchten. Würden kann der verheerende Ausbruch, in dem die Hinterseile

brach, nicht durch das vorhergehende Brechen von Drahtseilen anläßt sein, die durch unsere Verankerung in Richtung nach hinten werden. Es muß hier also unbedingt ein Irrtum der Darstellung des Vorganges vorliegen. Eine starke innere Zerschütterung scheint uns dagegen die Erklärung zu haben, die man am besten bei Verankerung eigener Konstruktion, die man am besten am besten bringen für zweckmäßig gehalten, vielleicht am besten, die nicht geeignet waren, nicht standhielt und Teile des Luftschiffes mit heraufschleuderte. Infolgedessen dieses Umstandes mag auch die am unteren Ankerpunkt angebrachte Seile, wie aus Photographie ersichtlich, viel zu lang genommen war und die Spitze des Luftschiffes Spielraum genug hatte, plötzlich nach den Seiten und oben zu schiefen. Eine solche Bewegung des Luftschiffes mag die hintere Ende des Fahrzeuges nicht sofort freigeben, wenn vorn kurz verankertes, hinten frei bewegliches Hinterstück an organen fest genug, auch bei starkem Windstöße handhabbar.

An amtlichen Stellen wird entschieden bestritten, daß Zeppelin auf der anderen Seite irgendeine Abkühlung oder Spannung eingetreten sei.

London, 12. Mai. In einer Kohlegrube bei Whitburn ist eine Explosion statt. Von 134 Mann, die sich in der Grube befanden, wurden bisher nur vier gerettet.

Feine Herren- u. Knaben-Bekleidung

Spezialität: Ersatz für Mass

Elegante Herren-Anzüge

in den neuesten Mustern und tadelloser Ausführung
à 15, 18, 20, 22, 25, 27, 30, 32, 35 bis 58 M.

Frühjahrs-Paletots u. Ulster

à 16, 18, 20, 24, 28, 30, 33, 36 bis 52 M.

Gummi-Mäntel u. Regen-Ulster

in größter Auswahl.

Wetter-Pelerinen aus Loden u. Gummi.

Stoff-, Kammgarn- u. Cheviot-Hosen

von 2.50 bis 21.00 M.

Phantasie-Westen,

schick verarbeitet reizende Muster.

::: Grosse Auswahl :::

von Knaben-Anzügen für jedes Alter, in Blusen-, Schiller-, Sport-, Jacken- und Sakko-Fassons.

— Die schönsten Neuheiten dieser Saison. —

L. Grossmann Dresden

Wetliner-Ecke Zwingerstr.

Herren

Welche Wert auf elegante Garderobe legen, lassen sich Gelegenheiten, sich in den ersten Reihen der Mode anzuordnen, nur durch die besten Sachen, die die Natur der Sache erfordert, zu erreichen sind. Gute Bekleidung ist ein notwendiges Erfordernis der Toilette und ein Zeichen der Kultur.

Wir empfehlen:

- Wah-Anzüge** 8, 13, 20 M.
- Wah-Paletots** 6, 10, 18 M.
- Monatsgarderoben-Besuche** Dresden
- Freie Strohe** 18, 1. Klasse unweit Zeitzstr.
- Abt. II: Elemente aus Garderobe, Wandbilder** Strass mit drübergeh.

Fahrräder

10, 20, 25, 30, 40 M.
neu: 45, 55, 80, 100 M.
verkauft Sportwagen

Krause, Leipziger Str.

Regenschirme, Spaziergänger-Reparaturen und Arbeit

Botischappel, Zeitzstr. 23. Fr. Bay.

Rad

Mehr gut u. billiger als sonst. Schnellläufer, leicht u. bequem.

Glas-Blindfoto

billig u. sehr. Eckenstein.

Kindersportwagen, Spielzeug

Wagen, Sportwagen, leicht u. gutaussehend. Preisermäßigung bis 50%.

Mod. Kinder u. Sportwagen

zu jedem annehm. Preise u. in jeder Größe. Preisermäßigung.

Schwarze Anzüge

Zylinder, Reithüte, Schuhe, Schubert, Alaufstr.

Nicht mehr Mitglied der Vereinigung Dresdner Waren-Kredit-Geschäfte.

Keine Gratiszugabe!

J. Gellert

Flemmingstr. 4
part. und I. Etage.
Telephon 40.

Auf Kredit!!

Streng reelle Bedienung.

Anzahlung von **5 M.** an, Abzahlung **1 M.** wöchentlich.

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Paletots
Kinderwagen
Wring- und Nähmaschinen
Damen- u. Mädchen-Konfektion

Manufakturwaren, Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe, Blusen, Unterröcke usw.

Einzelne Möbel sowie auch ganze Ausstattungen, echt und gemalt
Spiegel, Uhren
Polsterwaren aus eigener Werkstätte

Anzahlung von **3 M.** an, Abzahlung **1 M.** wöchtl.
Kredit auch auswärts.

Solide Waren unter Garantie.

Nicht mehr Mitglied der Vereinigung Dresdner Waren-Kredit-Geschäfte.

Gobr. Kinderwagen zu verl. Müller, Herbststr. 16, 2.

Berg- und Touristenstiefel
Militärstiefel u. Schuhe billig
Hieb, Nicolai, Al. Kirchstraße 1.

Möbel-Ausstattungen
nur selbst, empfiehlt
J. Richter, Maxstr. 4.

R-Rad fast neu, billig zu verkaufen
Reiniger, Straße 11, 2, 9.

Wünsche, Kostüme, Hebera, Bürger u. Niederstr. 1 M. Reparatur, bill.
Röhner, Al. Brüdergasse 7, 1.

Gelegenheitskauf!
Eintige Herren- und Kinder-
Möbel-Anzüge billig zu verl.
Matthes, Blumenstraße 6, 1. St.

Herzliche Grüße
Geschichten v. Stef. Grossmann.
Broch. 200, gebd. 2.80 M.

Volksbuchhandlung Dresden
Zwingerstrasse 21.

Verb. der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschebearbeiter, Fl. D. Dresden

Am 11. Mai verstarb unser Kollege

Franz Pouva

an der Prostatastrantheit. Er war immer eifrig für die Interessen unserer Organisation tätig! Seine letzten Ruhestätte Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 15. Mai vorm. 11 Uhr vom Trauerhause Teuben, Bürgerstraße 4, aus. Um zahlreiches Geseit mit letzten Abschiede bitten Die Ortsverwaltung

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher
Filiale Dresden.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Kollege

Friedrich Fischer

am 12. Mai im Alter von 59 Jahren plötzlich verstorben ist. Seine letzten Ruhestätte. Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Mai nachm. 3 Uhr auf dem Falkenriedhof statt. Um zahlreiches Geseit bitten Die Verwaltung

Kötitz, Coswig u. U.

Bestellungen auf die

Dresdner Volkszeitung

Wahrer Jakob, Postillon, Freie Stunden, (sonst Inserate und Druckaufträge nimmt entgegen)

Hermann Sieblieh, Költitz, Bahnhofstr. 38.

Für das Pfingstfest: Saison-Neuheiten 1910

Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben
jezt bedeutende Preisermäßigung wegen Geschäftverlegung
Zollmann, Peterstr. 10/11, Leipzig, Markt, Brauereisitz

Otto Paul

Potschappel, Dresdner Straße 34
vis-à-vis Oehmes Restaurant.

Diesdurch die traurige Nachricht, daß unser Kollege
unter tragender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Schneider **Franz Pouva** nach langem, schwerem, aber
heldenmütigen Kampfe am 10. Lebensjahre im Alter von 59 Jahren
Dies zeigt schmerzhaft an Die Beerdigung findet am
Abd. 10.00 im Trauerhause, Bürgerstraße 4, aus.

Die Beerdigung findet am 1. Mai nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Bürgerstraße 4, aus.

Beachtenswerte Ausnahmepreise!

1 P. Locknadeln
1 P. Haarndeln
1 P. Nähnadeln
1 Fingerhut
1 Sicherheitsnadeln
Nähnadeln, Brief

1 Stieknadeln, Pack
Nähnadeln, Brief
Nickleknopflösen, P.
1 Fingerhülle
10 Stopfnadeln
Haarndeln, 3 Briefe

Haken u. Ösen, P.
Zelluloid-Knopfe
2 Stück Fingerhülle
8 Sicherheitsnadeln
Waidraht, Bolle
Nähseide

1 Dtzd. Druckknöpfe
1 Naldrüse
Schubsenkal, 120 cm
1 elegante Nalmdel
3 Dtzd. Doppelbuchst.
12 Krugentützen

Tailorband 8 Meter 96 Pf.
Korsettschlössen P. 11 Pf.
Goldfadenband Stück 16 Pf.
Tailorband Meter 6 Pf.
1a Leinenband 6 Meter 10 Pf.
Strumpf-Gummiband 18 Pf.

Neoreka Stricknadeln, 10 Pf.
Leinenknöpfe, 10-24, 24-34, 34-44
Zwirnknöpfe, 10-24, 24-34, 34-44
Alpaka
alle Sorten 32 Pf.

Blusen.
Bluse aus weissem Batist 95 Pf.
Borderteil in Säumben, mit breit. Entree-beur.
Bluse aus Stickerei 1 75 Pf.
reize Stickerei-Einlagen
Bluse aus Mullstickerei 2 45 Pf.
mit reizen Stickerei-Einlagen
Bluse aus Seidenbatist 3 75 Pf.
vorn u. hinten

Blusen.
Blusenhemd 2 75 Pf.
aus weichem Seidenbatist, reich
mit Stickerei-Einlagen
Blusenhemd 4 75 Pf.
aus feinarb. Batist, in dem
Stoff reich bestickt
Zephir-Blusen 2 75 Pf.
in blau, rosa, grau, reich
gestickt und Stickerei-Einlagen
Zephir-Blusen, 3 75 Pf.
halbfrei, in feinen Farben,
reich mit Einlagen

Kostüm-Röcke.
Rock 4 95 Pf.
aus schwarzem Satin-Tuch, ganz auf Kleide
gearbeitet
Rock 5 75 Pf.
aus schwarz-weiß kariertem Stoff, neuzeit
Kalten-Fassons
Rock 6 50 Pf.
aus wollenen, gestreiften Stoffen, neuzeit
Kalten-Fassons
Leinen-Kostüm-Rock 4 90 Pf.
neuzeit Fassons

Jupons.
Wasch-Jupon 95 Pf.
gestr., mit hohem pliff.
Volant
Wasch-Jupon 1 05 Pf.
gestr., mit hohem pliff.
Volant, farb. Blende und
Boppel
Wasch-Jupon 3 45 Pf.
hoch. Kol. in Säumben,
in allen Farben

Kleidchen.
Kleidchen, 95 Pf.
Musseline, für 2 bis 4 J.
Kleidchen, 1 15 Pf.
für 2 bis 4 Jahre, reizende
Zeissins in Musseline
Kleidchen, 4 15 Pf.
reine Wolle, ganz a. Futter,
Wert bis 10 Pf.

Kinderschürzen
weich mit Stickerei, 45-65 cm, bunt, mit Kol.
reich bestickt
Schleifenschürzen in Volant reich bestickt.
für das Alter von 3 bis 6 Jahren
95 Pf.
für das Alter von 7 bis 10 Jahren
1 75 Pf.

Steppdecken, Schlafdecken.
Satin-Steppdecken 3 45 Pf.
mit Tricotmuster
Satin-Steppdecken 4 15 Pf.
mit Tricotmuster
prima
Schlafdecken, 95 Pf.
schwer, groß

Weisse Damen-Wäsche.

Damenhemd, 95 Pf.
mit Spitze
Damenhemd, 95 Pf.
mit Spitze
Barchent-Jacke
mit Spitze
Stickerei-Untertaille
Beinkleider
Beinkleider

Damen-Hemden 1 25 Pf.
mit handge-
stifter Spitze
Körper-Barchent-Hemden
mit Spitze
Körper-Barchent-Beinkleider
mit Spitze
Damen-Beinkleider
Barchent-Jacken
Eleg. Stickerei-Untertailen

Barchent-Damen-Hemden 1 65 Pf.
3 Fassons
Eleg. weiße Damen-Hemden
mit Stickerei
Eleg. Phant.-Damen-Hemden
Barchent-Beinkleider
mit Stickerei
Hochelegante Untertailen
Weiß. Barch.-Anstandsrocke

Hochelegante Hemden 1 95 Pf.
mit echt Schweizer Stickerei,
4 Fassons
Weiß. Negligé-Jacken
mit breiter Stickerei und Um-
lagefalten
**Hochelegante Damen-Bein-
kleider** mit breiter Stickerei

Ich habe die **Inventur-Restbestände** einer grossen Gardinenfabrik aufgekauft, welche aus Saldo von 2-8 Fenstern abgepasster Gardinen bestehen, und verkaufe zu enorm billigen Preisen:

Breite creme u. weisse abgepasste
Tüllgardinen 1 75 Pf.
3 Seiten Band eingef., Ritz., 2 Schals

Breite creme u. weisse abgepasste
Tüllgardinen 2 45 Pf.
3 Seiten Band eingef., Ritz., 2 Schals

Creme u. weisse breite abgepasste
Tüllgardinen 2 95 Pf.
3 Seiten Band eingef., Ritz., 2 Schals

Creme u. weisse elegante
Tüllgardinen 3 45 Pf.
3 Seiten Band eingef., Ritz., 2 Schals

Wasch-Stoffe: Musseline, 45-65 Meter **27 Pf.**
Musseline, Bolle, 95-105 Meter **52 Pf.**

Zephir, gestreift, entz. Muster, Meter **37 Pf.**
Zephir, gestreift, mode u. grau, Meter **33 Pf.**

Musseline, mit neuesten Bor-
duren, Meter **33 Pf.**
Musseline, neueste Streifen u.
Borduren, Meter **45 Pf.**

Otto Heinemann

Weber gasse 26

Wettiner Straße 26

gegenüber der Bärenschänke.

Ecke Reinhardstraße.

Spurlos

verschunden sind alle Hautkrank-
heiten u. Hautausschl., wie Milder,
Furunkel, Herpes, Hautkrebs, etc.
Ickte usw. durch äth. Salben mit
Siedepierl. **Leerichweil-Seife**
von Bergmann & Co., Nadeberg
Bergmann & Co., Nadeberg
A. Stad. 50 Pf. In Dresden:
Bergmann & Co., Nadeberg, Johann-Str.
Hermann Koch, Altmarkt 5
C. G. Klopffer, in Frauenstr. 9
L. Künzelmann, Am See 14, Reut.
Markt und Schöberggasse 1.

**12 Kabinett-
Photographien** von 3 Kr.
an liefert
Photograph **Rich. Jähnig**
Marienstraße Nr. 12
im Hause von Zeigel & Jersch.

Tapeten pro Rolle 1 Pf.

kann man noch nirgends kaufen. Für 10 Pf. bekommen Sie jedoch schon reizende Tapeten und für 17 Pf. sogar schon elegante Goldtapeten. Gehen Sie aber nicht ins falsche Geschäft, sondern nur zu **Cremers Tapetenhaus, Viktoriastraße 26, Ecke Ferdinandplatz. - Neu eröffnet!** Dort herrscht der Grundsatz: **Riesige Auswahl! - Riesig billig!** Zweiggeschäfte: Magdeburg, Breslau, Köln a. Rh.

Achtung, Arbeiter!

Es gibt Millionen neue Schuhe billig, aber gute getragene
Stiefel selten billig, wie bekannt, beim
Max Irmer, Neue Gasse 40.

Nadeberger und Umgehend laufen ihre
Herren-, Damen- u. Kindergarderobe
bei **S. Mannass, Dresdner Str. 3.**

dauernde u. lohnende Blumenarbeit

ausgabe. Blumenarbeiterinnen können das ganze Jahr hin-
durch Beschäftigung erhalten.

Max Hartenstein, Sebnitz.

In unserem großen Laden

haben wir
wie vorher
bisher
in
Dresden
mit
Kleiden
um
und kein Zwischenhandel.
Anderthalb, rund um 12 Pf.
1 10 Pf.
1 10 Pf.
Sportwagen
Kinderwagen
Strenge reelle Bedienung.
Gebrüder Eichhorn
Trompeterstraße 17
nächst der Post
Dr. Zweifelhans Treusch





Alle Neuheiten
in garnierten und ungarlierten
Damen-Hutformen
Mädchen- und Kinder-Strohhüten

hervorragende Auswahl, billige Preise.

Unsere Spezialität:
Tonangebende Sporthüte

in unübertroffener Auswahl, bekannter Billigkeit.

Radeberger Hutfabrik Wagawa & Crönert
G. m. b. H.

Einzel-Verkauf in **Dresden-A.** nur **Moritzstrasse 3.**



eröffnet!!
Nur für Herren.
Praktische, wenig getragene Anzüge von 7.50, 11.50, 15.00 an, wie auch untere Jacketts u. Stoffhosen 2.50 an, auch einz. Westen 1.50 an. Getrag. Herrenhemden Schuhe u. 1.50 an. Hier, nur Gr. Brüdergasse 37, 1. u. a. auherb. Rabatvergütung.



Woher haben Sie diese vorzüglichen Zigarren? Die gibt's nur bei folgenden Fabrikanten:
Dresden-Altstadt:
Gustav Fiedler, Herzelstraße 21
Richard Bösch, Waidauer Straße 114
Emil Starraf, Wittenbaurstraße 72
Dresden-Neustadt:
Robert Büttner, Narzissenstraße 33
Dresden-Pieschen:
Germann Frösche, Döschstraße 24
Gustav Leber, Südostplatz 4
Paul Möbius, Nordstraße 37
Paul Vanl, Körner Straße 9
Gustav Stephan, Rammberg Str. 33
Anton Schulte, Fries-Reuter-Straße 18
Ernst Fische, Döschstraße 10.
Dresden-Cotta:
August Dutschke, Hüdnorfer Straße 8.

Für
Wiederverkäufer
reellster u. billigster
Einkauf!

Billiges Brot
fr. Prachwiner Mühlenbrot, 4 Pf.
11 Pf., bei 5 Stück 10 Pf., das
Stück. **Walter Birkholz,**
Leibziger Straße 87.

Frads
Schwarze Hoch-
anzüge, Abänder
verleibt
und verkauft nur
Landhausstraße
Nr. 10
Telephon Nr. 9799.
Gebr. Damenkleider, Jacketts
wegen Aufgabe des Geschäftes zu
jedem Preis zu verkaufen
Leibziger Straße 43, part.

Singplatten
Binnsoldaten
größte Schaller
auf Schallplatten
Dieselben empfiehlt
Oscar Victor
Wallstrasse 21.
Bekanntest-leistungsfähigste
Firma.

Gute, getragene
Herren- und
Damenkleider.
Frack- und Gehrock-
Anzüge verkauft und
verleibt billigst
E. Näther, Kronenstr. 10
In der Gr. Brüdergasse 1.

Gandiv., Veite r
wagen, Schub-
farr., Plattbr.,
Waldschwänzen,
Haus- u. Küchen-
stühle, eis. Gartengeräte, er-
spielwaren, eine Haber v. Dem
in Billigst. Salzmulter, Holz-
schmiedat. **Walterstr. 24.**

Müterspritzen
2 Renülen von 1.75 M. an,
Hilfen, Leibbinden, Menstruo-
ren, Korallbinden u. h. a. in.
Frauen Artikel
S. 10 bis 15, auf Best. 10 Pf. Rabatt.
Frau Heusinger
37 Am See 37, 1. St.
Waldschlosser Platz.
Achte auf die Firma.

Recker Uhrmacher u. Optiker
Verkauf u. Reparatur
Berggasse 2
Fabrikante Besetzung
3. Serie-Strasse 1.

over u. Damen-Hod. mit
Lorpede, bill. in dt. cv.
Gr. Brüdergasse 21, 2.

Der rechte Weg
kein Geheimnis
nur für Herren

Mass-Anzüge 10.- 14.- 20.- usw.
Mass-Paletots 8.- 12.- 18.- usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden-A., Prager Strasse 26
Größtes Spezialhaus für Monats- und Abonnements-Garderoben.
Einzig streng reelles christliches Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.
Für Reflektanten dieser Abteilung bleiben wir nach Kräften bemüht,
immer das Neueste und Beste vom Besten zum Verkauf zu bringen.
NB. Durch grössere Abschlüsse mit nur ersten Abonnementhäusern sind wir in der Lage,
unser w. Kundschaft in Monats- und Abonnements-Garderoben etwas ganz Vorzügliches
zu bieten und können dadurch selbst dem vornehmsten Geschmacke gerecht werden. Ausser-
dem werden sämtliche Kleidungsstücke in unserem eigenen, von ersten Kräften geleiteten
Ateliers nach jedem Geschmack vollständig kostenlos umgearbeitet. — Wir machen ferner
darauf aufmerksam, dass jedes Kleidungsstück auf Tage, Wochen u. Monate verliehen wird
1.50 M. an. — Verleihen gewes. Anzüge u. Paletots werd. erhebl. unt. Preis verkauft.

Herren- u. Damenkleider in u. a. 2 Pf. u. 3 Pf. an. **Gebr. Rinderwagen** (G. M. H.) u. a. Getragene Anzüge verkauft bill.
verf. Reichshäuptstr. 22, 3. 1. **Näher, Kleine Brüdergasse 7, 1.**

Putzin
bester flüssiger Metallputz
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Reiseführer und Karten
für die
Umgebung Dresdens • Sächsisch-Böhmische Schweiz usw.
Radfahrerkarten
Volksbuchhandlung, Große Zwingerstraße 14.

Grammophone u. Sprechapparate
die neuesten, trichterlosen
in jeder Preisklasse.
Auch gegen Teilzahlung bei
Wochenraten
von M. 0.50 an.
Zonophonplatten, 25 Zentimeter
doppelseitig, M. 2.00.
Volle Garantie für jeden Apparat.
Umtausch alter Apparate und Platten unter
tollanten Bedingungen. Vorführung ohne Kauf-
verpflichtung. Ausführl. Katalog, Nr. 21, gratis
und franko.
Grammophon-Zentrale Dresden-A.
Trompeterstrasse 8.

nicht
buen.
de der
Kus-
is der-
gefeht
Kopl
Re-
ed am
aus-
Die
traffen
in ge-
Ent-
iond-
enden;
umeln.
er der
300
aber
dem
n. Ge-
scheint
er be-
rhalts
terte".

Surteil
t der
t. In
wider
reibe-
teilt er
erhob.
Mann
ebaten.
bleib
ualität
traffen
aufgen
ach in
wegen
ft und
t; der
Das
messen
Seigen
ng t e

ch mit
umnen

lt ein-
id des
Bunich
nach
ar der

es von
r Ber-
eine
ten, 19
0 das

be hat
ll, bon
in und
sch Be-
pflicht!

sfamm-
er d e
sfamm-
ihltelle
unter
gegen-
Sollten
chlägen
en die
stimmf
Der
agddie,
iwärtig
m Re-

1 Wert
en vor
sch die
Kaupt-
gen der
Pöliner
ist auch
dresden
zurück-
it den
bercit
regeln.
erweit
Stigung
m, das
ten ist.
er ist
Hford-
om ist
en ber-
onstrum
retrags-
ericht
dreier
schweis,
er vor-
ie Ver-
graphen
Bunte
lche die
Jwingen
bleiem
Heden-
stigung
en; bis
Ausgang
jer Be-
effären.
tag den
alle
daß die
ren.
Wäller
haben,
ter des-

Strassburger Hut-Basar

: Dresdens grösstes :
Spezial - Hutgeschäft



Hüte

Marke „Fortschritt“ Mk. 2,80
 Marke „Monopol“ Mk. 3,50
 Marke „Phönix“ Mk. 4,00
 Marke „Rekord“ Mk. 5,50
 — Pa. deutscher Haarhut —



I. Geschäft:
Wettiner Strasse
Ecke Zwingerstrasse

II. Geschäft:
Hauptstrasse Nr. 2
Ecke am Markt

Möbel- und Warenhaus „Merkur“

Auf Kredit

erhalten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, und Beamte

Möbel, Konfektion und andere Waren
ohne Anzahlung!

Kredit nach auswärts!

Zum Pfingstfest!

Herren- und Knaben-Anzüge	} Anzahlung von 5 Mark an
Paletots, Pelerinen, Stiefel	
Damen-Jackets, Kostümröcke	
Blusen, Unterröcke	} Anzahlung von 3 Mark an
Schirme, Wäsche usw.	
Einzelne Möbel, Spiegel	} Anzahlung von 5 Mark an
Polsterwaren, Uhren	
Kinderwagen	

Abzahlung von 1 Mark wöchentlich an.

Achtung!
 Nicht mehr Mitglied der **Verdammung der Arbeiter**
 Dresdner Waren-Kredit-Geschäfte und demzufolge an deren Boykott der Dresdner
 Volkszeitung nicht beteiligt, deshalb
Bitte lesen! **„Auf zu Merkur!“**

Pillnitzer Str. 44, I.

Erklärung.

Um den Verdacht einer „Nahrungsmittel-Fälschung“ von dem hochklingenden Namen „Schreyer'sche Brotfabrikation“, welche Firma sich aber schon nach 10 Jahren ihres Bestehens in Vertika Grobki und Reubert veränderte, abzulösen und damit nicht noch ein anderer Fälscher in Angst gerate, daß durch die Veröffentlichung über die Beurteilung eines „Kleiders B.“ sein Geschäft geschädigt werde, gebe ich hiermit bekannt, daß das Schöffengerichtsurteil vom 30. März d. J. meine Person betrifft. Hierzu will ich nun meinem geschätzten Kundenkreis erklären, aus welchem Grunde ich Kartoffelmehl den Bräuhwürsten und der Knoblauchwürst zugelegt hatte. Zur Fabrikation von Bräuhwürsten und Knoblauchwürst ist die erste Bedingung ein gut bindendes Fleisch, ganz gleich ob Rind-, Schweine- oder Kalbfleisch. Leider besteht in hierzu geeigneter Ware oftmals ein Mangel, und der Hauptgrund dazu ist in der Fütterung der zum Schlachten bestimmten Tiere zu suchen. Am Laufe eines Jahres wurden bei mir wiederholt Proben zu Nahrungsmittel-Untersuchungen entnommen. Diese sind bis auf die zu meiner Beurteilung führende Probe stets ohne jeden Zusatz eines Bindemittels befunden worden, denn in meinem ausgeübten Betribe kommt es naturgemäß sehr selten vor, daß zur Wurstaufbereitung nichtbindendes Fleisch verarbeitet werden muß. Jedoch es kam vor, und um dem Fleisch die fehlende Bindigkeit zur Wurstaufbereitung zu geben, legte ich, des Verbotes nicht achtend, einer Fleischmasse von 100 Pfund nur zwei Pfund Kartoffelmehl zu. Ich habe dadurch wohl eine bessere Ware erzielt, nach dem Rückstaben des Geleges aber ist dies „Nahrungsmittel-Fälschung“, und ich hatte 50 M. Geldstrafe und 35 M. Kosten zu bezahlen. Trotz aller gemachten Behauptungen, meine Handlungsweise sei „Nahrungsmittel-Fälschung“, bin ich persönlich nicht davon überzeugt, denn das Kartoffelmehl wird doch als Zusatz zu manchen Speisen und Saucen benutzt und ist nach meinem Dafürhalten ein sauber gereinigtes Mehl und frei von jeder Schadlichkeit für die Gesundheit. Es ist nach meiner Ansicht als heimlicher und schuldiger Wurstmacher das einzige und beste Mittel zur Verbesserung von nicht bindendem Fleisch und scheint mir als Zusatz in diesen Fällen so nötig wie Pfeffer und Salz, allerdings in beschränktem Maße von höchstens 2-4 Proz., denn ein Mehr würde den Geschmack der Wurst beeinträchtigen. Ich kann den bei mir geübten Zusatz auch keinesfalls als eine Täuschung der Konsumenten ansehen, denn dieser Zusatz ist doch so minimal, um dem Fabrikanten einen Vorteil zu bringen. Es erscheint mir zweckmäßig, hier auch mitzuteilen, daß in der Arbeitshauptmannschaft Chemnitz den Wurstmachern gestattet ist, in den von mir angeführten Fällen der Ware einen bestimmten Prozentsatz Kartoffelmehl beizumengen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung hängt dort in den Wurstläden aus.

Es wird nach wie vor mein eifriges Bestreben sein, meiner werthen Kundenschaft Bräuhwürsten, Knoblauchwürst, wie alle anderen Sorten durch in einer Zubereitung zu liefern, die nicht nur jedem mit seiner Kundhaft Bekanntheit gut schmeckt, sondern ihm auch wohl bekommt.

Bachschützstr. 11.

Julius Purschwitz, Fleischermeister, Radeberg
 Stolpener Straße 13, Billale Dresden Straße 14.

Männer-

Hemden in Barchent 1,00-2,50
 do. „Normal“ 1,00-4,00
 do. „weiss“ 1,10-2,50
 Unterhosen 1,00-4,00
 Unterjacken 0,90-1,50
 Aermelwesten 2,00-9,50
 Socken 0,25-1,20
 do. handgestrickt 1,60

Ernst Klaar

Litengasse 25, par. und 1. Etage.
 Eingangs Josenbühlstrasse.

Aufschnitte

(zu Familienfestlichkeiten.)
 Salate, Süßen, Schinken
 sowie vorzügliche Wurstsorten empf. ganz besonders

Fleischer Georg Kayser

meistler
 Cotta, Nachdorfer, Ecke Kronprinzenstr.
 Telefon Nr. 19 232.

Sülzenfleisch
 3 Pfd. 1 M. Schweinefleisch, Pfd. 70 Pf. Fr. Schinken, Pfd. 75 Pf. Schermer u. Speck, Pfd. 80 Pf. Wurst, Pfd. 60, 80 und 85 Pf. Delikatess-Schinken, Pfd. jetzt 90 Pf. Pökelschinken, zu festem Aufschnitt Pfd. jetzt 85 Pf. Fr. Kalbfleisch vom besten Nicolaistr., Ecke Schumannstr. 11.
Ein Posten

Muster-Anzüge

verschiedener Größe, wird jetzt ausnahmsweise sehr billig im einzelnen verkauft bei Weinsieder, Siegelstraße 41 (Laden).

J. Salinger Deuben

empfiehlt
 Herren- und Knaben-Garderobe, sämtliche Weiß- und Wollwaren, Trikots, Röcke, Blusen, Kinderkleider, Arbeitergarderobe, Vorzeilbatterte Einkaufsgüter! Billigste Preise!

ii. Köhler und direkt Waren waren, idelisch frisch, empfiehlt zu billigen Preisen Bruno Ehrlich, Roschischstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Man verlange ausdrücklich

Hofbrauhaus-

Flaschenbiere.

Reise-Führer

Nord-Böhmen	3,-
Erzgebirge und Vogtland	2,-
Böhmisches Mittelgebirge	1,50
Schwarzwald	2,-
Saarländ. Gebirge	2,-
Sächsische Oberlausig, Görlitz und Umgegend	2,-
Niesengebirge, große Ausgabe	2,50
keine Ausgabe	1,-
Spreewald	—,80
Sächsisch-Böhmische Schweiz, große Ausgabe	2,-
in acht Touren	1,-
Sächsische Schweiz, kleine Ausgabe	—,50
Schandau und Umgebung	—,60
Routenführer, Sächsisch-Böhmische Schweiz	1,20
150 Ausflüge um Dresden	2,-
Dresden Umgebung (100 Ausflüge)	1,80
Dresden Umgebung und Sächsische Schweiz	1,-
Dresden und Sächsische Schweiz	2,-
Dresden und Umgebung	1,-
Dresden u. die Sächs.-Böhm. Schweiz (gr. Ausgabe)	2,-

Volksbuchhandlung
 Dresden, Grosse Zwingerstrasse 14.

Konfektionshaus Rudolf Lederer

23 Dresden Strasse Radeberg Dresden Strasse 23
 empfiehlt in grösster Auswahl
Herren- u. Knaben-Anzüge
 Paletots, Joppen, Hosen, Westen usw.
 Stets Eingang von Neuheiten!
Damen-Paletots.
 5 Prozent Rabatt.

Kein Laden.
Gelegenheit
Teppich
 und
Gardine
 Gardinen
 gr. Rollen, haltbare
 Nr. von 30 Pf. bis 1
Abgegebte
 d. Ferni. v. 1,80 bis 8
Vitragestoffe
 Meter 30, 50, 70 Pf. 1
Sitragen (abgegebte)
 1 Meter 2 Stück
 von 1,50 bis 4 3/4
Stores
 in Tall und Erbst
 1,60, 2,50-8
Teppiche
 von 4,50 bis 75
Teppiche
 von 12 bis 120
Teppiche
 echt oriental. u. Gebel
 sehr preiswert.
Portieren
 in Filzstuch, Tuch u. V
 steilig, von 3 bis 15
Tischdecken
 in Filzstuch, Tuch u. V
 von 90 Pf. bis 15
Sofa-Bezüge
 der ganze Bezug 5-20
Schlafdecken
 von 80 Pf. bis 5-1
Kamelhaar-Decken
 von 8 bis 18 90
Chaiselongues
 von 5 bis 18 90
 in Plüsch u. 15 bis 30
Bett-Vorlagen
 von 90 Pf. bis 4 3/4
Starers
 Teppich- und Gardinen
 Portieren und Tisch-Decken
 Dresden
 Wilsdruffer Strasse 33
 I. u. II. Etage.
 Kein Laden.
Kopfklappen
 beiliegend ist ein
 clement, a. a. 50 Pf.
 In allen Tropfen

Verfassungen.

Bezirk 1, Adria: Der Vorsitzende gab bei Eröffnung der Versammlung...

nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht verrichten dürfen. Bezirk 5, Blauen: Die Versammlung war schlecht besucht...

sub. Nach längerer Debatte über die Zweckmäßigkeit des Kartensystems entschied sich die Versammlung durch Abstimmung für den Antrag...

Die Versammlung hat beschlossen, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

Table with 4 columns: Name, Address, and other details for various districts and committees.

zuschnneiden! ... Aufbewahren!

Polen-Sitze für Dresden II. Sitzung.

Die Versammlung hat beschlossen, die folgenden Beschlüsse zu fassen...

2 Extra-Angebote!

1 Posten **Unterröcke** (Reisemuster)
30 Prozent unter Preis.

Posten **Gardinen**, solidestes Fabrikat, Meter von **26 Pf.** an
Posten **Gardinen**, abgepasste Fenster, **enorm billig**

H. Zeimann

Webergasse 1, erste Etage.

Ganz besonderes Pfingst-Angebot für Herren-Garderoben

Ein Posten Herren-Arbeits-Anzüge	M. 4.90	6.90	9.90	12.00
Ein Posten Herren-Arbeits-Hosen	" 2.10	2.50	3.50	4.50
Ein Posten Herren-Straßen-Anzüge	" 14.50	19.00	25.00	29.00
Ein Posten Herren-Frühjahrs-Paletots	" 12.00	15.00	19.00	25.00
Ein Posten Herren-Frühjahrs-Hosen	" 5.25	6.25	8.50	10.50
Ein Posten Sommer-Loden-Joppen	" 2.10	2.75	3.90	5.50
Ein Posten Englisch-Leder-Hosen	" 3.50	3.90	4.90	5.50

Grosse Auswahl aller Arten Berufskleidung zu billigen Preisen.

Heinrich Esders

Prager Straße Dresden Ecke Waisenhausstr.

Empfehlenswerte Reise-Karten

Dresden und Umg.	— 75
Dresdner Seide	1.—
Böhmi.-Crischaffen	1.25
Tscharndt u. Umgebung	1.50
große Ausgabe	1.50
Tscharndt u. Umgebung	— 75
kleine Ausgabe	— 75
Sächsl.-Böhm. Schweiz	1.50
große Ausgabe	1.50
Sächsl.-Böhm. Schweiz	— 75
kleine Ausgabe	— 75
Sächsische Oberlausitz	— 75
Riesaer-, Altenberga-, Lauenstein und Umg.	1.50
Erzgebirge	1.—
Nordböhmen	— 75

Radfahrer-Karten:

Dresden u. weitere Umg.	1.25
Auf Leinwand	1.80

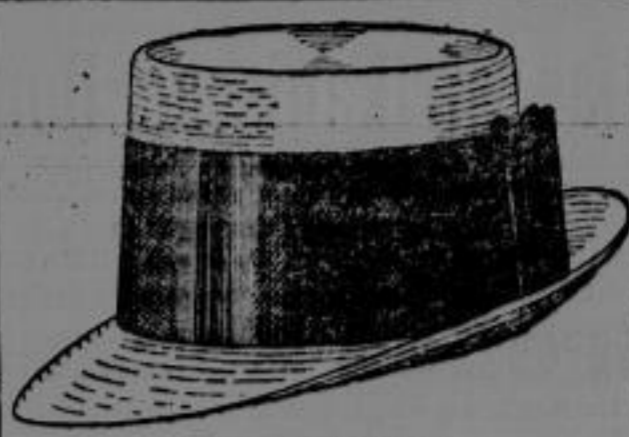
Sie beziehen durch die **Volkseigenen
Verlagsanstalt, Dresden, Zwingerstr. 14**

Neue und gebr. Räder

l sowie alle Rad-
Reparaturen bill.
auch Teilzahlung
gestattet, Preis-
liste gratis

M. Engel, Gross, Zwingerstr. 28

Stroh Hütel



Der neue Hut

Echt Pedal	M. 3.80 bis 6.50
Echt Venezianer	M. 2.80 bis 4.50
Echt Manila	M. 4.80 bis 5.50
Guana-Panama	M. 6.00
Chinageflecht	M. 0.95 bis 2.50
Echt Palmgeflecht	M. 2.00 bis 4.50
Curaçao-Panama	M. 2.50



Original engl. Fassung

Echt Rustick	M. 1.80 bis 4.50
Echt Pedal	M. 3.50 bis 5.50
Echt Venezianer	M. 2.50 bis 4.50
Chinageflecht	M. 1.00 bis 2.00
Japan- und Exotengeflecht	M. 1.00 bis 1.80

Strassburger Hut-Basar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstr.
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.

Dresdens größtes Hutgeschäft!

nicht
pugen.
se der
Mus-
e der
gefesl
Rupf
Re-
es am
aus-
Die
troffen
m ge-
Ent-
stions-
enden;
inbeln.
er der
30 g
B aber
n dem
n Ge-
scheint
er be-
schaltis
verre*

surteil
i der
L In
wieder
rebeits-
teilt er
erhöb.
Wann
eboten.
bleib
ualität
traften
istigen
sch in
wegen
ft und
; der
Das
meller
Beugen
ingie

ch mit
menen

it ein-
ib des
Bunfch
nach
ar der

es von
r Ber-
s, eine
ten, ist
s das

de hat
H, von
n umb
id Be-
pflicht*

Kreischa, Lungkwitz und Umg. Bestellungen

an Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, Postillon,
Glücklicher, Neue Zeit, In freien Stunden sowie auf alle
Partei- und Fachliteratur nimmt entgegen

Hermann Wallrath.

Von heute an

sollten alle Hausfrauen, die
anstelle der teuren Naturbutter
einen guten billigeren Ersatz ver-
wenden wollen, die beliebte

Pflanzenbutter- Margarine

Cocosa

kaufen. Cocosa ist wesentlich billiger
als Meiereibutter, ersetzt diese aber
zum Kochen, Braten, Backen sowie
zum Rohessen auf Brot vollkommen.
Bestandteile: Das Fruchtmark
der Cocosnuss (Cocosin), Milch
und Eigelb.

Machen Sie einen Versuch!
Überall erhältlich!

Allethige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhd.)



Herrenräder:	Div. Zubehör:
Her. Nr. 1 R. 55.—	Nr. 1108 Regellänge R. 0.40
Her. Nr. 10 " 77.—	1190 Schum. Schloß 1.50
Her. Nr. 11 " 85.50	1057 Hill. Schloß 0.10
Her. Nr. 14 " 98.50	100 Reichter Sattel 2.25
Her. Nr. 22 " 102.00	107 Halbbr.-Sattel 2.80
Her. Nr. 23 " 119.75	115 Tourensattel 2.80
	544 Neues Ventil 0.50
	546 Neue Dichtung 0.15
	670 Kettl.-Laternen mit Selbstzünd. 4.35
	650 Kettl.-Laternen 2.10
	860 Fußpumpe 0.85
	867 bo. groß 1.80
	775 Matte Glode 0.80
	883 Geprägte 0.85
	827 Doppelte 0.90
	Rudfäden von R. 0.60 bis 7.—
	Samalchen v. R. 0.60 bis 5.—
	Rr. 1899 Schupfleche R. 0.75

Kauf eines Fahrrades grosse Vorteile.
Senden Sie umgehend Ihre Adresse ein.

langen hier sofort
Frauen-Tee
Paket 75 Pf.
Freispielen
Postplatz.

13 Neue Gasse 13
Herren
13 Neue Gasse 13

welche sich
modern und
elegant kleiden
wollen,
ohne dafür viel Geld aus-
zugeben, haben nicht nötig,
neue billige Garderobe zu
kaufen, mit der sie sich bei
Regenwetter nicht auf die Strasse getrauen können, sondern
kaufen, wie nachweislich, zu staunend billigen Preisen
gute, wenig getragene herrschaftliche Garderobe, zum
Teil auf Seide und zum Teil von deutsch-englischen Stoffen,
sowie von erstklassigen Schneidern gearbeitet, nur in der

I. Dresdner

Zentral-Bekleidungshalle

13 Neue Gasse 13

Bitte genau auf Nr. 13 zu achten!

Frühjahrs- und Sommer-Paletots von 5 R. an
Komplette Herren-Sakko-Anzüge von 9 R. an
Komplette Frack- u. Gehrock-Anzüge von 15 R. an

Auch für korpulente Figuren.

Grosses Lager in Borschen- und Jünglings-Anzügen

sowie enorme Auswahl in Stoff- und Arbeiter-
hosen zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sie brauchen bei Bedarf von hocheleganten
Anzügen und Frühjahrs-Paletots nicht ein
grosses Konfektionshaus ins Auge zu fassen,
die Zentral-Bekleidungshalle Neue Gasse 13
ist auch äusserst leistungsfähig.

**Verkaufe nur mit kleinstem Nutzen!
Ueberzeugung macht wahr!**

Enorme Posten in Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

En gros und en detail.

Meine Rundschau von außerhalb erbält bis 1 R. Fahrpreis vergütet.

ramme
er h e
ramm-
shelle
unter
gegen-
Sollten
klagen
en die
stimmt
Der
agdiel,
würdig
im Re-

I Wert
en vor
sich die
Haupt-
ten der
Pflner
ist auch
dresden
zurück-
it den
beroit
regeln.
erneut
Sigung
in, daß
ten ist.
er ist
Afforb-
orm ist
en ver-
strum
ertrags-
erfest
dreier
ichweis,
er dor-
ie Ver-
graden
Bunte
sche die
stingen
blesem
stehen-
stägung
en; bis
stung
jet Be-
rären.
lag den
r alle
boh die
ren.
Rüder
haben,
ist der-

Zoologischer Garten.

Lege-Neste - Schluss am 18. Mai

„Das afrikanische Dorf“.

Neue Sittenbilder aus Afrika, darunter ein Dokumentarfilm in Zentral-Afrika. Verblüffende Schachleistungen zweier afrikan. Rüstschützen

Vorstellungen

vorn. 11^{1/2} Uhr und von nachm 3^{1/2} Uhr an noch drei Vorstellungen.
An allen drei Pfingstfeiertagen, von nachm. 5 Uhr an

Großes Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Verb.)-Gren.-Regts. Nr. 100.
Eintrittspreise:
I. u. 2. Pfingstfeiertag, Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.
3. 75 30

Ausstellung

des Verbandes Dresdens des Vorkriegsvereins „Sächsische Architektur“
für Haus und Herd, Schule
und Erziehung, sowie Erzeugnisse Baukunstschüler
vom 2. bis 17. Mai

In sämtlichen Räumen des Sächsischen Ausstellungs-Palastes zu Dresden.
15 Gruppen: Erzeugnisse der gesamten Haus-, Volkswirtschaft
und Volksernährung.
Geöffnet von vorm. 9 Uhr. Heute von 4-10 Uhr: **Gr. Konzert**
von der Kapelle des Herrn Hofmusikdirektors Sage.
Kinder 30 Pf. Heute und folgende Tage Eintritt für Aus-
stellung. Konzert (von 4 bis 10 Uhr) 50 Pf. Vorzugskarten für
Mitglieder der Sächs. Architekt. in den bekannten Verkaufsstellen.
An vielen Ständen werden Kostproben gratis verteilt.

Restauration

Alfred Haufe

Dresden N., Friedhöfer. 49 (St. Pauli-Friedhof).
1. Pfingstfeiertag von 5 Uhr morgens

Großes Früh-Konzert.

Besten an beiden Feiertagen: Große Musik, Unterhaltung, Ponyrreit u. a.
Es laden ergebenst ein **Alfred Haufe und Frau.**

Restaurant Eintracht

Dresden-Mietken. Ecke Winter- und Herzs-straße
bringt seine schönen geräumigen Lokale in empfehlende Erinnerung.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Hochachtung **Paul Koch und Frau.**
Empfehlen unter schönem Vereinszimmer wertigen Bewerkschaften
und Vereinen zur gefälligen Benutzung.

Rest. zur Hoffnung, Kaditz, strasse 26.

Zum bevorstehenden Pfingstfest bringen wir der geehrten
Einzelnbesucher unsere schönen, freundlichen Lokale in
empfehlende Erinnerung. **Gediegene Unterhaltung.**
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Vorbildend **Aug. Rodschinka und Frau.**

Felsenkeller Früh-Konzert

I. u. 2. Pfingstfeiertag

Talschenke, Neuburgk.

1. Pfingstfeiertag, Anfang 8 Uhr | 2. Pfingstfeiertag, Anfang 2^{1/2} Uhr
Frühkonzert | Nachmittagkonzert
Es laden ergebenst ein **C. Hillig.**

Bad und Restaurant Erholung

Kemnitz-Dresden

1. Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr
Großes Fröhschoppen-Freikonzert.
ff. Biere. Vorzügliche Speisen. Zweckuchen.
Um gütigen Zuspruch bitten **Olga Matthes und Frau.**

Gasthof Briesnik.

Zonntag den 15. Mai (1. Pfingstfeiertag)

Dresdner Freie Bühne

(erfahrene Schauspieler)

Der geschiedene Mann.

Schwank in drei Akten von G. Herold.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
I. Play 50 Pf., II. Play 40 Pf., telefonierter Play 1.00 Pf.
Referierte Plätze können telefonisch im **Gasth. Briesnik** bestellt werden.
(Telephon 2958.)

2. Feiertag (Spiegelsäle): Feiner Ball.

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstrasse 2 ••••• Telephon Nr. 1425 ••••• Maxstrasse 13
Eigenes Heim der Dresdner organisierten Arbeiterschaft.

Allen Genossen von nah und fern bestens empfohlen. — Bestgepflegte Biere aus nur
ersten Brauereien. Anerkannt vorzügl. Küche, reiche Auswahl, kleine Preise.

An beiden Festtagen im grossen Saale:

Theaterabend.

Programm:

Sonntag: „Die Hochzeitsreise“ „Der Sieg der Frau“ „Ein Geheimnis“
Montag: „Wirrwarr“. Posse in fünf Akten.

Einlass 6^{1/2} Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Waldschlößchen-Terrasse.

1., 2., 3. Feiertag auf beiden Terrassen

Große Militär-Konzerte.

1. Feiertag: **Früh-Konzert.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pf.



Vilsbibler Str. 14, Tel. 3102	Resselerdorfer Str. 47 Tel. 4114
Alaunstraße 4, . 2257	Wettinerstraße 17, . 1635
Bismarckplatz 13, . 4162	Bismarckstr. 43 . 1730
Hollnerstraße 12, . 2848	Gedditzstraße 27, . 4590
Wienerstraße 11, . 4871	Torgauer Straße 40, . 1530
Marktstr. 14, . 4859	Trompeterstraße 5, . 2967
Pfotenhauserstr. 24, . 3970	Resselerdorfer Str. 18, . 4114

Kontore, Lagerzeiten, Versand: **Wölfnitzstr. 1. Tel. 1034.**

Mit einem vorzüglichen Range ist heute unser

Hochseesdampfer „Odin“

eingetroffen. Die Fischpreise sind also wieder niedrig:

Seehecht ohne Kopf, nur Fleisch 40 Pf.

feiner als feinstes Tafelgander Pfund
Eine besondere Delikatess ist dieser Seehecht, wenn er wie
Kaltblutchen zubereitet, mit Aartoffeln und gedünsteter Zwiebel
gerichtet wird!

Kabljan ohne Kopf, nur Fleisch 20 Pf.

in großen Fischen Pfund

Seelachs ohne Kopf 20 Pf.

in ff. großen Fischen Pfund

Seehecht, zum Kochen vor- 22 Pf.

züglich Pfund
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Für Pfingsten

sind in durchaus feinsten Qualitäten u. a. besonders zu empfehlen:

Oelsardinen

in bestem Olivenöl, hochfeine Fische, jede Dose mit Schlüssel:	
La Rose, 1/2 Dolen, 5-6 große Fische	40 Pf.
Heureca, 1/2 Dolen, circa 8 große Fische	45 Pf.
A. Le Roux aux tomates, 1/2 Dolen, circa 8 gr. Fische	60 Pf.
Gillet Frères, 1/2 Dolen, Hochformat, 8-10 Fische	65 Pf.
La Couronne, 1/2 Dolen, Hochformat, circa 10 Fische	80 Pf.
A. Le Roux et Cie., 1/2 Dolen, circa 14 Fische	95 Pf.
Gillet Frères, 1/2 Dolen, circa 14 hochfeine Fische	100 Pf.
Gillet Frères, 1/2 Dolen, Hochformat, circa 20 Fische	135 Pf.
Gillet Frères, 1/2 Dolen, circa 45 H. Fische	230 Pf.
Ja neuer Hering in Gelee, 1/2 D. 35 Pf., 2 D. 65 Pf.	
Forellenhering in Aspik, hochfeine 1/2 Dolen	55 Pf.
Echte Rosenbrühen, 2 D. 190 Pf., 1 D. 100 Pf.	
Anchovi-Paste, echte Größe u. Qualität, 140 u. 70 Pf.	
Anchovi-Paste, echte Größe u. Qualität, Tube 35 u. 55 Pf.	
1a Bratheringe, ff. große, 8 1/2 D., circa 20 Stück 140 Pf.	
Grätenlose Delikates-Heringe, russische Kron- sardinen, echte Kristianis-Delikatess-Anchovis, echter Appetitsild (in Dosen u. ausgewogen) Delikatess- Bratheringe ist in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.	

1a Astrachan-Perl-Kaviar

gewählt milder, feinst, granförmiger
1/2 D. 100 u. 110 Pf., 1 D. 250 u. 270 Pf., 1/2 D. 9 u. 10 40 Pf.
Edw. Maloffol, 1/2 D. 140 Pf., 1 D. 340 Pf., 1/2 D. 12.50 Pf.
Edw. Maloffol, 1/2 D. 170 Pf., 1 D. 410 Pf., 1/2 D. 15.75 Pf.

Achtung! Nausslitz. Achtung!

Bestellungen auf die Dresdner Volkzeitung, Wahren
Jakob, Postillon, Ferien Stunden, sämtliche Parteiliteratur
sowie Inserate und Druckaufträge nimmt entgegen
G. verw. Binder, Saalkausener Str. 13, pl.

Meine Damen und Herren

Wollen Sie sich?
zu den Pfingstfeiertagen elegant und modern
kleiden, dann besuchen Sie nur das

1. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin

1. Etage | **Töplerstraße 1** | 1. Etage

Sie finden die grösste Auswahl
nur von feinsten Herrschaften elegant
getragene sowie auch neue
Herren- und Damen-Garderobe
wegen Erbarmen der Ladenmiete, Geschäftsbetrieb
zu konkurrenzlos billigsten Preisen.
Eigene Werkstätten.
Separate Verkaufsräume.

Butter! Butter!

Größtes und leistungsfähiges
Spezial-Geschäft

Amalienstrasse

Verkaufsstelle

allerfeinste Tafelbutter

Deute und folgende Tage das Pfund
135 Pf.

Paul Merbt

Amalienstraße 6, direkt am Pirnaischen
1/2-1/2 bis dem Kaiserpalast — Kaffeehaus der Zuckerbäcker

Radeberg!!

Wo geben wir hin? In's
Kino Fata Morgana

Pfingstfest?

zu bitte wollen Sie
Mod. Kinderwagen billig an
verkaufen.
Lillengasse 8, part.

Fahrräder, Nähmasch.,
neue und geb., in allen Preisl.
Reparaturen aller Systeme.
Sämtliche Ersatzteile. Teuben,
Valentin Wolf, Dresden Str. 11.

Bildereinführungen

aus bildest w-e im Laden
O. Orturb, Neuenstrasse 13.
Wichtige Gelegenheitskäufe!
Neue u. geb. Möbel, als: Kleider-
sch., Bettst. u. Matr., Küchensch.,
edit. Kullent., Schreibt., Tisch- u.
Kaufwacht u. versch. mehr sehr bill.
an verif. **Koblan, Sudstr. 42 part.**

A. Kinnerns Restauration
Nieder-Gitter
empfehlenswert
einige gemütliche Restaurant
Restaurant
Lilauer, Ecke Altmann-
straße
sich einer angenehmen
Vereinszimmer
Restaurant
O. Bran
Bischofsweg 16
empfehlenswert
A. Kinnerns, Dresden

Wenn der
die Welt
en Vorjahre
Ereg der S
rezeit etwa
Ihre Früh
ende Natur.
Fesseln gefe
ne der Natu
um sind ihre
Fahrt. D
menfreude.
Die Entlo
wirtschaftl
munistischen
brachte Rel
alle, lebens
denfeuer es
reichen. D
liche Entlo
Tanz, sie de

Im Punkte
denfeuer ne
he war klug
brachte den
im Religion
Hingsjubil
Wenn das
lung. Und
sonder W
haen Finge
den des Kof
göttliche F
lig in den
Hinter
rien Scheit
grühen. In
das abergl
Ein gewo
aufblühend
hi. Der A
Staufen d
m Zeit". O
von Dpfe
In dieser
er Stern e
in Zeiträu
kreuzt, i
Dm zo
enden Kir
erte die Me
Um jah Ne
den.

Heute star
lich frei e
alten. G
Dafür la
Schultern
die Wölfe
Gottes"
rial in Mi
mehr auf
es schar
Waldhaus,
Dem Br
der, als d
lichen M
late mische
den. Und
den Unterdr
das Freu
Wenn Br
taucht, w
ten es nich
kommen
stende W
den Einer

Hochfeines
Mischob
beste Mischob
1 Pfund 28
bei 5 Pfd. 1 Pfd. 27
F. E. Krüger
Webergasse 18
Telephon Nr. 1912
Freier Versand nach
Stadtteilen.